



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

312 (8.7.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147360)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt man 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 21. 549 pro Quartal.
Einzelnummer 6 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonat-Zelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Kellam-Zelle . . . 1 Blatt

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Nr. 312.

Samstag, 8. Juli 1911.

Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
24 Seiten.

Zum 54. Geburtstag unseres Großherzogs.

Morgen begeht unser Großherzog, Friedrich II., seinen 54. Geburtstag und wiederum verehrt sich das ganze badische Land, seinem Fürsten die allerherzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Friedrich II. tritt nur wenig an die Öffentlichkeit, verfolgt aber, nicht minder wie sein erhabener Vater, die Geschicke unseres engeren und weiteren Vaterlandes mit größter Sorgfalt und Liebe und sein Walten an der Spitze unseres badischen Landes hat ihm die regen Sympathien seiner Landeskinde sehr rasch erworben. Wir alle wissen, was wir an unserem Fürsten und sein Haus, das wir ehren, lieben und achten, besitzen. Wir alle fühlen uns unter der ruhigen und sicheren Führung, die sich bewährt und bewährt in einer Zeit, wo die politischen und wirtschaftlichen Interessen hart aufeinander stoßen, wohl und geborgen. Wir alle fühlen, daß es, trotz allem, unter der zielstrebigen Leitung vorwärts und aufwärts geht und gerade das verleiht uns ein Gefühl der Sicherheit, das uns auch in jeder Stunde der Verzagttheit empoverichtet. Wenn wir uns morgen, wo unser Fürst die Schwelle des fünfundsünfzigsten Lebensjahres überschreitet, zusammenschließen, so schallt der Ruf „Dem Fürsten Heil“ aus vollem, geraden Herzen zu ihm empor.

Baden hat in letzter Zeit manche Heimsuchung erfahren. Wasser und Feuer haben über einzelne Landesteile namenloses Unglück gebracht und hierbei bewährte sich bei unserem Großherzog das deutsche Wort „Treu um Treue“ in vollem Maße. Er war der Erste, der sich an die Spitze stellte, um den Betroffenen Hilfe und Trost zu bringen. Er überzeugte sich selbst, an Ort und Stelle des Unglücks und griff mannhaft ein, wo es galt, zu lindern und wieder aufzurichten. Er gab als Erster das Zeichen, im Unglück treu zusammen zu stehen und das Elend, das ungestüme entseffelte Naturgewalten heraufbeschworen hatten, zu mildern. Ein Vater des Landes zu sein, war ihm der heftigste und höchste Beruf.

Feste im Herrscherhause sind in Baden immer Feste des Volkes gewesen. Morgen feiern wir wieder ein solches, freudig wie immer, unbezert selbst von dem fernem Weiterleuchten an dem politischen Horizonte des Reiches. Doch wenn die Heilrufe erschallen, so kommt darin mit zum Ausdruck, daß wir fest zu Fürst und Kaiser, Land und Reich stehen und halten wollen. Allen Feinden zur Warnung und zum Trost!

Zwischen zwei Rauchsäulen.

tz. Wien, 6. Juli.

Graf Khevenhull wird seinen Sommerurlaub in der Umgebung Wiens verbringen und seine beruflichen Geschäfte ohne Unterbrechung fortführen. Diese Mitteilung ist nicht unwichtig, denn es hat den Anschein, als würden die Sommermonate den Diplomaten keine Ruhe bringen. An zwei Punkten steigen jetzt Rauchsäulen auf und im Sinne des alten Sprichwortes muß man annehmen, daß es auch Feuer gebe. Vom Reiche Muley Hafids hat jüngst der Pariser „Temps“ zutreffend gemeint, es finde sich immer ein großes Publikum, wenn das Stück Marokko auf den Spielplan gesetzt werde. Dies gilt aber in gleichem Maße auch für Albanien. Ja, man kann sagen, daß sich die Öffentlichkeit in Oesterreich-Ungarn für die Vorgänge in der türkischen Provinz noch viel lebhafter interessiert als für die Ereignisse jenseits des Meeres in Afrika.

Zur rechten Zeit ist Graf Khevenhull in sein Amt zurückgekehrt. Wenn die schwache Hand des Marokkafürsten Ballawicini den diplomatischen Apparat leiten würde, dann könnte man nicht so beruhigt sein wie jetzt, da man weiß, daß ein tüchtiger, voraussichtlicher, mit einem Worte ein denkender Staatsmann an der Spitze der gemeinsamen Regierung steht. Einzelne erinnern sich vielleicht noch zu weich umgeschminkter Haltung sich die halbamtlichen Wiener Zeitungen vor Monaten bestimmen ließen, als sie zu erörtern hatten, wie sich Oesterreich-Ungarn sein Verhältnis zu Deutschland und zum Marokko-Probleme vorstelle. Ganz anders klang schon die amtliche Note, die das „Freundenblatt“ vor zwei Tagen brachte. Ungeheuerlich wurde dargetan, daß die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach dem Hafen von Agadir eine sympathische Aufnahme gefunden habe; ebenso klar wurde auch ausgesprochen, daß man an den Grundfragen der Agadir-Akte festhalten wolle. Während es sonst immer hieß, Marokko bedeute für Oesterreich-Ungarn nichts, erfuhr diesmal die Tatsache eine besondere Betonung, daß die Habsburger Monarchie an dem Handel mit dem afrikanischen Scherfeneck, also an der „offenen Tür“, ein wesentliches Interesse habe. Ohne sich in den Vordergrund zu drängen, ohne Neigung, sich in die marokkanischen Handel ungenötigt einzumengen, bietet die Habsburger Monarchie alles auf, um die Verwicklungen, die durch den Vormarsch der Franzosen und Spanier, beziehungsweise durch die Durchbrechung der feierlichen Vereinbarungen vom April 1906 entstanden sind, friedlich und im gegenseitigen Einvernehmen beilegen zu helfen. Man war in Wien sehr darauf gespannt, wie sich England zur Entsendung des deutschen Kriegsschiffes verhalten werde, aber man findet nun, da die Mitteilung der englischen Regierung bekannt ist, die politische Lage nicht düsterer als früher. Der gegenwärtige Stand der Marokkofrage, die augenblickliche diplomatische Situation ist deshalb nicht kritisch, weil Frankreich und England nicht die Absichten haben, Gegendemonstrationen zu vollziehen, sondern zu verhandeln“, schreibt die „Neue Freie Presse“, der in Fragen der auswärtigen Politik ein gewichtiges Urteil zukommt. Man hofft eben zuversichtlich, es werde gelingen, dem willkürlichen Vorgehen einzelner Mächte durch wohlwollende Vereinbarungen Schranken zu setzen. Würde man sich nur wieder zur Agadir-Akte bekennen, dann hätten

die Verwicklungen bald ein Ende. Sollte es denn wirklich so schwer sein, sich auf dem Boden zusammenzufinden, auf dem man einander vor einigen Jahren die Hände verjünglich reichte? Der Grundsatz: Marokko den Marokkanern, der den Vereinbarungen von Agadir den Inhalt gab, ist so einleuchtend, daß er nicht erst erläutert zu werden braucht. Selbst Herr Delcassé, der Europa seine Ruhe gönnt (das wird von Jaures bestritten, D. Red.), würde gegen seine Nichtigkeit nichts Stichhaltiges anführen können, es sei denn, daß ihm sein persönlicher maßloser Ehrgeiz und unglückseliger diplomatischer Betätigungstrieb als ausreichende Widerlegung erschiene.

Ueber die albanische Frage denkt man nüchtern und besorgnislos als früher, seitdem man erfahren hat, daß zwischen Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien eine Meinungsübereinstimmung erzielt wurde. Der ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat gestern die Sache zwar so dargestellt, als würde der erste Schritt zur Herbeiführung einheitlicher Ansichten vom Wiener Auswärtigen Amte unternommen worden sein. Informationen, die von anderer Seite vorliegen, berechtigen jedoch zur Annahme, daß Italien das nennenswerte Verdienst habe, den Ideenaustausch in Gang gebracht zu haben. Der italienische Vorkämpfer in Wien, der Herzog von Avarna, soll im Auftrage seiner Regierung mit dem Grafen Khevenhull verhandelt haben, während der italienische Geschäftsträger in St. Petersburg in gleicher Weise vorgeht. Da die drei hauptsächlich beteiligten Mächte entschlossen sind, eine friedliche Ordnung der albanischen Angelegenheiten zu fördern, kann man wohl sagen, daß weitreichendere kriegerische Verwicklungen so gut wie ausgeschlossen scheinen. König Nikolaus von Montenegro, der erst vor wenigen Tagen eine teilweise, seither verschobene Mobilisierung ankündigte, wird den mahnenden Zuspruch von Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien nicht mißachten können und die türkischen Staatsmänner werden gleichfalls einsehen müssen, daß es eine unkluge Politik war, die Albanen erst aufzustacheln und dann mit blutiger Strenge zu züchtigen. Die Habsburger Monarchie hat seit dem Beginne des ersten albanesischen Aufstandes im vorigen Jahre wiederholt Gelegenheit genommen, der Pforte den richtigen Weg zu zeigen, ohne dabei jene Rücksichten außer Acht zu lassen, die geboten waren; weil es sich formell um eine innerterritoriale Angelegenheit handelte. Diese Bestrebungen wurden noch durch einen Artikel unterstützt, den das Wiener Fremdenblatt anfangs Juni veröffentlichte und der in Konstantinopel einen tiefen Eindruck hervorrief. Die Pforte ließ seither schon erkennen, daß sie zur Nachgiebigkeit bereit sei und die Ordnung der schwierigen Angelegenheiten nicht den scharfen Schwertern überlassen wolle, über die der mächtige Scheich Pascha verfügt. Das es genügt nicht, den Finger zu zeigen, wenn nur das Darbieten der ganzen Hand Verjünglichkeit erwecken könnte. Die drei durch die albanesischen Wirren in erster Linie betroffenen Großmächte werden sich weiterhin alle Mühe geben, ein Einvernehmen der aufständischen Angehörigen des türkischen Reiches mit dem Machthaber ihres Vaterlandes zustandezubringen. Allenfalls aber bietet ihr harmonisches Vorgehen die erwünschte Gewähr, daß die Funken, die in den Gebirgsabseeren Albanien ausflühen, kein verderbendes Feuer anzufachen vermögen. Das albanische Problem wird auch ferner Europa interessieren, doch es hat aufgehört, eine europäische Gefahr in sich zu bergen.

Senilleton.

Das Mannheimer Hoftheater 1910-11.

III.

Die Oper.

Von den beiden großen Ereignissen des Musikjahres fand eines einen späten Wiederhall in unserer Oper: Straußens Rosenkavalier. Er kam, als die Alten über ihn bereits geschlossen waren; als der sensationslüstigen Ueberschätzung des Anfangs die Enttäuschung gefolgt war, die aus objektiver Wertung notwendig sich ergab. Das späte Kommen war damit entschuldigend — denn von der Sensation sich fernzuhalten, ist heute allein schon Verdienst —; und es war durch die Selligkeit und Klarheit der Aufführung sogar fast gerechtfertigt.

Weniger Recht hatte die Verzögerung der „Königsfinder“, des zweiten großen Ereignisses des Jahres. Den Königsfindern fehlte die Sensation. Das sprach von vornherein für ihren Wert. Sie ergaben nichts weiter als die ruhige Tatsache, daß da ein schlichtes und inniges, melodisches und klugvolles Werk dem Theater gegeben war. Und weil Schlichtheit heute so sehr vom Uebel ist als Jungfräulein und die Melodie noch verhaßter als der Wohlklang, überschattete Straußens Riesenerfolg das kleine, farbenschöne, bescheidene liebenswürdige Werk. Aber war es eben darum — wenn man schon Sensationen demüthet — nicht geboten, es mit dem Rosenkavalier zusammen herauszubringen, wie Karlsruhe es tat?

Man hat freilich für den Ausfall mit gutem Willen und manchem Gelingen ersah. Denn es war noch der Ausgang des Jahres, der Bra Diavolo in sehr lebendiger Aufführung neu brachte. Und

es war der Anfang zu einer Neuen Aufgabe, der die Kräfte für sich in Anspruch nahm: die Reinstubierung von Wagners Gesamtwert. Was dieser Anfang bedeutet, läßt sich erst überhauen, wenn — wie es 1918 der Fall sein soll — das Ziel ganz erreicht ist; aus ihm auf das Kommende zu schließen, wäre so voreilig als unangebracht.

Denke läßt sich nur an ein Ergebnis erinnern, das klar aus ihm hervortritt: Daß es gefährlich ist, aus Wagner's Bahnen herauszugehen, und unsicher, eigene Wege zu suchen. Traditionen — altvererbte und tiefgewurzelte zumal — abzulehnen und an die Stelle des Ueberkommenen neue Eigenwerte treten lassen zu wollen, setzt großen Willen und Energie voraus. Hier aber, wo es Traditionen anging, die aus dem Werke selbst mit Notwendigkeit sich ergaben, die nur die Folgen einer absoluten Unterordnung unter ihr Wollen sind, haben sie nicht allein ihr gutes Recht, sondern auch unbestreitbaren Wert. Und jetzt läßt sich weiter nur noch das andere Ergebnis mit einem Worte streifen: daß gerade diese neue Einrichtung der drei Werke deutlich zum Bewußtsein gebracht hat, daß — auch in dem Gesamtkunstwerk Richard Wagners — der eigentliche und natürliche Mittelpunkt einzig die Musik ist. Gerade heute ist es an der Zeit, solche Selbstverständlichkeiten klar zu machen; denn nie war die Billür der Regiekunst und ihre Annäherung größer als in anderen Tagen, da Reinhardt und Hagemann die Welt entzünden. Die Regie Gregoris hat von den Frankfort abgegangenen Auswüchsen solcher Eigenauffassungen vornehmlich ferngehalten, und sachlich den Gehalt der Werke auszubilden genug gehabt. Aber im Wilde war es nicht selten, daß in Einzelheiten der Auswirkung dieses Gehalts die Laune des Bühnenmalers störend im Wege war, weil sie — in Unberücksichtigung der Gesetze, die zur Sache nichts taten.

Für die musikalische Ausdeutung hat in diesem Jahre Bonabatz mehr Ruhe und überlegene gestaltende Kraft als im voraus-

gehenden Jahre gehabt; und war ihr auch nicht eigentlich gebient mit der Bräutlinde und Solde Fr. Schubert — deren Verlangen das menschlich und künstlerisch betrübliche, aber aus ihren Gastspielen bereits erschütterliche und darum vermeidbare Ergebnis in der Personalfrage war —, so hat sie für den Tristan in Decker einen eigenen Vertreter gefunden, auf dessen gute Fortentwicklung sich Hoffnungen setzen lassen. Wichtiger und schwieriger ist freilich diese Frage gerade für die Zukunft. Denn da wird für Frau Hofgren-Baag und Vogelstrom Ertrag zu beschaffen sein, und wird sich weiter zu entscheiden haben, ob Fr. Krull, die neugewonnene hochromantische Sängerin, für ihre Gestalten die geeignete Vertreterin ist.

Vor Wagner stand der Fidelio, mit dem das Jahr eröffnet war, und um ihn scharte sich eine erstklassige Zahl großer und kleiner Geister, die sich neu zum Worte meldeten. Da waren zunächst seine Konkurrenten in der großen Oper: Meyerbeer, dessen Augennoten glanzvolle und lärmende Auferstehung erlebten; Rossini mit seinem Teil, diesem Schulbeispiel für die unterhaltende Oper; Goldschmidt mit der Hübner, die es über einen späten Achtungserfolg nicht hinausbrachte; Verdi mit Amelia, die wie es ihr Schicksal ist, laum den erreichte.

Noch schwerer lastete auch diesmal wieder das Schicksal auf Cornelius' Barbier von Bagdad, dieser lebensprägenden, heiteren und fröhlichen Dichtoper, die auch jetzt noch zu fein und zu vornehm ist, um auf dem Theater mit seinen größeren Mitteln sich Bestand zu erringen. Noch dem teille dies Schicksal d'Alberis' Juch — trotz der sorgsamsten Einstubierung — um seines langweiligen Buches und der hoch langweiligen, gequälten Musik willen, die nicht einmal ihre Theatralität für das Theater rettet; teille es weiter Smetanas Verlovite Frau trotz ihrer hellen und lauten Herzigkeit und ihrer Fröhlichkeit. Auch dem musikalischen Gewinn von Wittners „Ruslan“ kam auch die nur freundlich-warme Teilnahme des Publikums nicht gleich, wiewohl er musikalisch besonders

Politische Uebersicht.

• Mannheim, 8. Juli 1911.

Der Hansabund und seine Gegner.

Im Zusammenhang mit der Mitteilung, daß die preussischen Innungen durch einen Erlaß des Handelsministers gezwungen werden, aus dem Hansa-Bunde auszutreten, geht, so schreiben die Mitteilungen des Hansabundes, die agrarische und keramische Presse mit einer Abgabe des Rheinischen Handwerkerlages an den Hansa-Bund freiben. Der Rheinische Handwerkerlages, der am 3. Juli in Steele nach einem Referat des Herrn Esser (Euskirchen) sich gegen den Hansa-Bund ausgesprochen hat, ist eine Zentrumsgründung. Zu den Hauptrednern auf ihm gehörten die Abgeordneten Zrl, Bell und Trimborn. Diese Herren und ihre Gefolgschaft brauchten nicht erst in Steele zusammenzukommen, um diejenigen, die sich überhaupt um öffentliche Dinge kümmern, über ihre Feindschaft gegen den Hansa-Bund zu unterrichten. Unsere Gegner mögen sich noch so viele Namen beilegen, es wird immer dafür gesorgt werden, daß alle Welt erfährt, daß immer der selbe Wolf sich in den neuen Schafspelzen verbirgt.

Im Anschluß an den obigen Erlaß wurde von agrarischer Seite die Frage aufgeworfen: wie steht's denn mit den Handelskammern? Dazu wird nun offiziös geantwortet: „Die Sache liegt einfach so, daß die Befugnisse der Innungen mit den Aufgaben, die sich der Hansabund gestellt hat, nicht in Einklang zu bringen sind, während die Handelskammern, da sie Interessen, die sich mit den Bestrebungen des Hansabundes im wesentlichen decken, nach gesetzlicher Bestimmung wahrzunehmen haben, im Hansa-Bunde verbleiben können.“

Dem Hansa-Bund gehen immerfort neue Kundgebungen zu. Gestern hielt der Landesverband Hessen in Frankfurt eine Versprechung ab und nahm mit folgender Erklärung Stellung:

Der Verband bedauert, daß durch den Austritt des Landrats a. D. Rötger aus dem Präsidium des Hansa-Bundes, für den nach der Ueberzeugung des Landesverbandes aus den Vorgängen auf dem ersten deutschen Hansa-tag ein genügender Anlaß nicht entnommen werden kann, der Hansabundgedanke beeinträchtigt worden ist. Der Landesverband Hessen gibt dem bestimmten Vertrauen Ausdruck, daß der Hansabund die in seinen Richtlinien niedergelegten Grundsätze auch ferner unentwegt vertreten wird und spricht zugleich Geheimrat Dr. Kießer aufrichtigen Dank aus für seine unermüdete Tätigkeit im Dienste des Hansabundgedankens.

Delcassé und Frankreichs Marokkopolitik.

Der französische Sozialistenführer Zaurès veröffentlicht im „Nordwärts“ einen Artikel unter der Ueberschrift „Kaltes Blut in erster Gefahr“. Er konstatiert, daß Frankreich das Vorgehen Deutschlands heißblütig aufgenommen habe. Man nehme an, daß Deutschland ein Pfand für die nachfolgenden Verhandlungen schaffen wolle. Die Annahme, daß es zu einem europäischen Krieg kommen könne, erscheine allen Geistern so ungeheuerlich, daß sie als unmöglich anzusehen habe. Weiter führt Zaurès dann aus, die französische Sozialdemokratie könne nicht in den Verdacht kommen, eine Vorliebe für Herrn Delcassé zu haben. Indessen erscheine es angeeignet, in der Krise ein systematisches Mißtrauen zu gestreuen und die Wahrheit zu bekennen. Die Wahrheit sei nun, das habe man aus sicherer Quelle erfahren, daß sich Delcassé im Ministerrat der Ausdehnung Frankreichs in Marokko zu widersetzen versucht habe.

England und Marokko.

Eine interessante Schilderung Marokkos, die die geheimen Wünsche der Engländer trotz der gegenteiligen Richtung ihrer offiziellen Politik recht deutlich zwischen den Zeilen schildern läßt, veröffentlicht in einem großen Londoner Blatt der bekannte englische Korrespondent Allan Ofler, der gegenwärtig in Marokko weilt. „Es ist ein wundervolles und schönes Land“, so beginnt er, „das Frankreich seinem Reiche einberleibt. In ein paar Jahren wird es der Gemüsegarten Europas sein, und

zugleich eine der reichsten Kornkammern. Ein Kornspeicher, ein Obhgarten war Marokko vor 2000 Jahren, und eine Kornkammer und ein Obhgarten wird es wieder werden. Dem Marokko ist eins der fruchtbarsten Länder der ganzen Welt. Ich weiß, eine solche Behauptung klingt dem englischen Ohre seltsam. Bei dem Namen Marokko denkt der Fremde an ein glühendes gelbes Sand, an weite Wüsten und gedräunte Kameltreiber, an kahle Hügel, wo halbverrotene Gemüse und Kakteen wachsen. Aber vor allen Dingen ist es notwendig, unsere Vorstellung von dem Gedanken an eine Wüste zu befreien. Man muß die Einbildung von den gelben Wüstenflächen in wogende Kornfelder verwandeln, in Reisplantagen und Maisanpflanzungen; auf grünen Hügeln stehen Olivenbäume, gedeihen Wein und Feigen, Bäche und Wasserfälle rauschen durch Gärten, wo Pfirsiche und Granaten, Apfelsinen und Zitronen reifen, und daneben dehnen sich wieder Gärten, wo Erbsen, Bohnen und Kartoffeln wachsen. Und dazu ein Klima, das im Sommer vielleicht unserem August entspricht und den ganzen Winter unserem Oktober. Früchte und Pflanzen, die wir daheim kümmerlich in Glashäusern züchten, wachsen hier wild in erstaunlicher Fruchtbarkeit und überziehen das ganze Land mit einem herrlichen Teppich von Blüten und Grün. Lilien tanzen auf schmalen Stengeln, durch die Lüfte zieht der Duft der Rosen, überall ein Wachstum und eine Fruchtbarkeit, die halb wild ist; das ist das Marokko von der Küste bis nach Fez und noch weit darüber hinaus. Für die Bauern und Landwirte freilich wird es ein Segen sein, wenn das Land in die Hände von Frankreich käme. Denn dann wird es ein Ende nehmen mit dem infamen System der jetzigen eingeborenen Regierung, die jeden wohlhabenden maurischen Bauern zum Gegenstande von Erpressungen und Ausraubungen macht. Aber trotzdem werden die Mauren gegen die Franzosen kämpfen, vom Norden bis zum Süden, bis sie völlig bezwungen sind und erkennen, daß das Steinschloßgewehr modernen Geschützen nicht standhalten kann, ebenso wenig wie Tapferkeit der Wissenschaft.“ Und nun erklärt der englische Korrespondent, warum Marokko von Unruhen heimgesucht ist und immer neuen Kämpfen entgegen geht. „Wofür streiten sie? Weil sie von England regiert werden möchten. Von Hoch und niedrig, vom Sultan bis hinab zum Sklaven, ist der Hilfeschrei der Mauren immer derselbe. Ich höre ihn von den Lippen Muley Hafids, höre ihn von seinen parfümierten, seidengelleiteten Ministern, von Kaufleuten, von Scheiks und von den kleinsten Dorfbewohnern: „Laßt die Engländer kommen, so wie wir sie darum bitten, mit offenen Armen werden wir sie willkommen heißen. Sie werden aus Marokko ein neues und reicheres Ägypten machen. Den Franzosen aber werden wir trotzen, so lange wir noch Gewehre und Pferde haben. Wohin ich komme“, berichtet Ofler, „erfahre ich Komplimente und Lob für die Tatkraft, ein Engländer zu sein. Vom Engländer verlangen sie Rat und Hilfe, meine Meinungen befragen sie wie Gesetze, und der Gedanke schneidet mir ins Herz, daß England einer so unablässigen und rührenden Bitte widerstehe. Vor einigen Tagen war ich der Gast eines maurischen Edelmanns in Fez, eines Herrn von hoher Stellung, und wir sprachen über die internationale Politik. „Ja, Ihr Engländer“, so sagte er, „Ihr seid geschickter als alle andern Völker. Ihr wollt Marokko nicht haben? Obgleich wir Euch das Land auf unseren Knien anbieten? Und warum? O, wir sind nicht blind. Ihr werdet Marokko schon nehmen, aber erst, wenn Eure Zeit gekommen ist. Erst ist schwere Arbeit zu leisten, und England ist zu schlau, das selbst zu tun. Mag Frankreich arbeiten, England wird sich den Lohn schon holen. Denkt Ihr nicht so? Wer kam zuerst nach Ägypten und pflasterte die Straßen? Frankreich. Wer war zuerst in Indien? Frankreich. In Kanada? Frankreich. Und wen gehören heute Ägypten, Indien und Kanada? Und so wird es auch mit Marokko gehen. Eines Tages wird Frankreich anderweitig beschäftigt sein — vielleicht mit Deutschland, wer kann es wissen? Und dann wird England Marokko für Frankreich bewahren — und später nicht mehr hergeben. Genau wie Ägypten. Und das ist es, was wir Marokkaner erschauern.“ Ich bestritt diese Meinung, aber“, so schließt die Breite, „wenn man an die Reichthümer dieses herrlichen Landes denkt, so möchte man fast hoffen... Wirklich, es ist ein sehr verlockendes Land...“

Deutsches Reich.

— Ein wirtschaftspolitisches Handbuch des Hansa-Bundes. Der Hansa-Bund hat ein wirtschaftspolitisches Taschenbuch herausgegeben, das den Mitgliedern des Hansa-Bundes wie

auch andern interessierten Kreisen in übersichtlicher Form, auf engem Raum zusammengedrängt, wichtige statistische Zahlen, Verfassungs- und Wahlrechts-, sowie andere Gesetzesbestimmungen, Parteiprogramme u. a. bietet. Aus dem trotz des geringen Umfanges recht reichhaltigen Inhalt des Büchleins sei folgendes erwähnt: Statistik der Reichstagswahlen, Bevölkerung, Bodenbenutzung, Ernteflächen und -Ertrag, Berufsverhältnisse, Heer und Marine, Arbeiterversicherung, Handel und Schifffahrt, Gewerbe und Industrie, Reichsversicherungsgesetz, Reichsfinanzreform. Ein besonderer Abschnitt ist dem Hansa-Bunde gewidmet. Das Buch, 80 Seiten stark, ist von der Geschäftsstelle des Hansa-Bundes, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 36, zu beziehen, und zwar in Partien von 100—200 zu 10 Pfg., 250—450 zu 9 Pfg., 500—950 zu 8 Pfg., 1000—1500 zu 7 Pfg., 5000 und mehr zu 6 Pfg. das Stück.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 8. Juli 1911.

Aus der Stadtratsitzung

vom 6. Juli 1911.

(Schluß.)

Zur Hauptversammlung des Rheinischen Verkehrsvereins in Mainz am 10. ds. Mts. wird Stadtrat Darmstädter entsandt.

Dem Vorschlage der Direktoren der Elisabeth- und Elisabethschule über die Zusammenführung der Lehrkräfte an diese Anhalten wird zugestimmt.

Wegen Besetzung einer Gewerbelehrerstelle an der hiesigen Gewerbeschule wird dem Entroge des Gewerbeschulrats entsprechend, Vorschlag an das Groß. Landesgewerbeamt Abt. II in Karlsruhe erachtet.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses wird an den Gr. Oberschulrat das Ersuchen gerichtet, die Aufnahme der für die hiesige Volksschule in den Jahren 1912 und 1913 erforderlichen etatsmäßigen Stellen (40 Hauptlehrerstellen, 17 Industriehauptlehrerinnen und 1 Nebstlehrer) in den Staatsoveranschlag für die Jahre 1912 und 1913 zu veranlassen.

Das Volksschulrektorat wird ermächtigt, die zur Ergänzung der Lehrmittellieferungen der einzelnen Schulabteilungen erforderlichen Gegenstände im Kostenbetrage von 5892,70 M. und die für die Volksschule erforderlichen Lehrmittel im Kostenbetrage von 11 000 M. anzuschaffen.

Ueber die Verwendung der im Voranschlag der Volks- und Bürgerschule vorgesehenen 1500 Mark für Zuschüsse an Lehrer zum Besuch französischer Ferienkurse wird Beschluß gefaßt.

Der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird zur Veranstaltung eines Vortragsabends für die Abiturienten der Mittelschulen am Mittwoch den 26. Juli ds. J., abends 8 Uhr, der alte Rathhausaal zur Verfügung gestellt.

Der Verkauf einer infolge Aufstellung der neuen 3000 KW. Dampfmaschine im Elektrizitätswerk entbehrlich werdenden Dampfmaschine älteren Systems an das Salzwerk Heilbronn wird genehmigt.

Das Gesuch der amtlichen Güterbestätterei J. Reichert Söhne, den Fuhrwerken der amtl. Güterbestätterei während der Dauer des Wartes die Anfuhr von Marktwaren auf der Breitenstraße zu gestatten, kann der Stadtrat mit Rücksicht auf die gemachten Erfahrungen nicht befürworten.

Der Verkauf von Backwaren im Hofe der Höheren Mädchenschule D 7 wird dem Wäckermeister Franz hier übertragen und die dafür zu zahlende Vergütung dem Verein für Ferienkolonien überwiesen.

Folgende Arbeiten und Lieferungen werden vergeben: 1. Die Ausführung des Fassadenverputzes am Schulhaus Wohlgelagen II an den Gipfmeister Aug. Roth hier. 2. Die Ausführung der Dachumdeckungsarbeiten im alten Leibhaus F 5, 15/16 an Johann Herter hier. 3. Die Lieferung der Oefen für das Brauereiwesen im ehem. Groß. Institut der Firma J. D. Gsch hier. 4. Die Lieferung von 11 Stück gußeisernen Brombeus-Wassern für die Oberrealschule an die gleiche Firma. 5. Die Ausführung der Schlosserarbeiten für den Neubau der 2. Höheren Mädchenschule: Los 1 an Karl Stoll hier, Los 2 an Heinrich Art hier, Los 3 an Aug. Schill Wwe. hier, Los 4 an Karl Gort hier, Los 5 an Karl Beyer hier. 6. Die Lieferung der Treppenhängegriffe für die Realogyschule an A. Bartholomä hier. 7. Die Ausführung der Tischarbeiten in der Realogyschule: Los 1 an Karl Lebneder hier, Los 2 an Georg Wirlenmaier hier, Los 3 an Paul Brandel hier, Los 4 an Adam Bus hier, Los 5 an Karl Volles. 8. Die Schmelzarbeiten für den Neubau des

gut gegeben und geschmackvoll inszeniert war. Und in ihrer Wirkung verzeichneten sich sogar die sonst so geschäftskundigen Debar und Hall, die mit der Bienenmelie und dem Buppenwandel zu gemeinamem Wollen für das eigenste Interesse sich die beringten Hände reichen.

Die reiche Abwechslung, die durch solche Buntheit erreicht wurde, steigerten die Gostspiele.

Ihre Reihe eröffnete das Auftreten der Frä. Brandes als Martha, das trotz des künstlerischen Erfolges leider das einzige blieb. Mit ihr in menschlich tiefer Ausgestaltung traf sich die Gutheil-Schoder, die wenig später kam. Und das hochdramatische Hoch ging danach noch ein Gastspiel der Edith de Vos an, die als Alida durch eigene Auffassung zu fesseln vermochte. Im Biergelang begegneten sich die beiden großen Kivalinnen: Sigrid Arnoldson mit ihrer reifen, vermodhnten und noch immer frischen Eleganz und die Hempel mit ihrer sicheren Bewußtheit jungen Ruhms. Den menschlich und musikalisch tiefsten Eindruck unter den Sängern hinterließ Fritz Heinbach als Hans Sachs, und eine willkommene Unterbrechung des Pandäufigen bedeuteten die Tönge der amnütigen Schwelken Wiesenthal.

Die übrigen Gostspiele gingen Engagements an. Sie hatten meist nur das Interesse des Tages, und waren nicht sehr reich an Ansbeute. Ein neuer Wastist ward dorons gewonnen und Frau Krulls Engagement dadurch bestätigt. Die kommenden Tendere sind noch unbekannt; Bartling, der neue lyrische, nur schwach noch aus früherem Gostspiel in Erinnerung, Jung der neue Helben-tenor, noch völlig homo novus. Daß wir Dr. Capony dafür verlieren, hat er und schmerzlich empfinden lassen durch die musikalisch und gesanglich ruhigere und sicherere Art, in der er in der letzten Zeit sich zu bewegen anfing; wird er weiter schmerzlich empfinden lassen wenn seine reiche Verwendbarkeit und sein so großes musikalisches Können nicht mehr im Dienst der Sache stehen wird.

Im ganzen aber war es auch im Musikalischen ein arbeitsfreudiges Jahr, dem nicht alle Blütensträume reiften, dem es aber auch an Grund zur Befriedigung nicht fehlt. Ruhige Ueberlegenheit gab auch ihm das Bezüge und aus diesem Geist ergibt sich, wenn er bestehen bleibt, die Gewähr für gesunde Weiterentwicklung auch der Oper.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vierte Prüfungsaufführung der Hochschule für Musik.

Der Abend war der Kammermusik gewidmet und gewährte durchgängig erfreuliche Rückschlüsse auf das Lehren und Lernen in der Kammermusikklasse des Herrn Müller. Bei den Schwierigkeiten, welche das Kammermusikspiel dem Kunstseelen bietet, war die Spielfreudigkeit und Sicherheit, wie sie bei sämtlichen Aufführungen zutage trat, doppelt anzuerkennen. Die Romantiker Mendelssohn, Schubert und Godard gaben dem Programm das Gepräge. Gleich die Ausführung des eröffnenden C-moll Trio von Mendelssohn ließ an rhythmischer Geschlossenheit kaum einen Wunsch offen. Im Andante espressivo blieb die Klavierstimme von Fräulein Carola Woerlen allerdings in den Sechszehntelstufen bisweilen unklar, und im folgenden Scherzo war auch in den Streichinstrumenten der Herren Theodor Müller (Violine) und Fritz Lorbeer (Cello) eine Verfeinerung der dynamischen Nuancen möglich. Recht präzis und klangschön aber wurden die beiden Stücke gelieft.

Das Trio op. 72 von Benjamin Godard schließt sich der Mendelssohnischen Kammermusikrichtung an, die vielfach ins Konzert e verfällt. Aber das Godard'sche Werk zeigt geistreiche Gedanken und aparte Klänge. Es wurde von den

Damen Maria Hornung (Klavier), Angèle Wjh (Violine) und Herr Lorbeer mit jugendlicher Begeisterung und Hingabe gespielt. Am höchsten stand mir das Allegro vivace, während im Einleitungssätze Schwung und energisches Zugreifen manchmal auch Unklarheiten zeitigte und die zeitweilig dominierende Klavierstimme das schöne Ebenmaß störte.

Schubert's quellfrisches Es-dur Trio op. 100 war als gehaltvollstes, feinstreintes Werk an den Schluß gestellt. Es bildete auch in der Wiedergabe den Höhepunkt des Abends. Das in verschiedenen Arrangements bekannte, zumteil variationsmäßig gehaltene C-moll Andante beherrscht mit seinem charakteristischen Thema zumteil auch den Finalsatz. In der Ausführung erfreute Fräulein Mathilde Schroed durch die ebenjo klare als dezent anschmiegende Wiedergabe des Klavierparts.

Auch die beiden anderen Interpreten, Frln. Wjh und Herr Lorbeer hielten sich trefflich, so daß nichts die volle Entfaltung des blühenden Lebens hemmte, das ja fast aller Schubertmusik innewohnt. Die Hörer hielten denn auch mit ihrem Ausdruck des Wohlgefallens nicht zurück. ck.

Mannheimer Kunstverein. Neu angekauft: Max Oppenheimer (Blen), Kollektion Porträts, figurliche Kompositionen und Zeichnungen, 28 Delgemälde, 10 Zeichnungen; Kollektiv-Ausstellung der Gruppe „Die Autonomen“, München, Porträts, Landschaften, Interieurs, Stillleben, Gravuren, Plakate; vertreten sind folgende Namen: August Bräde, München; Rich. Graf, Dachen; Sabine Nisch-Graf, Dachen; Arthur Segal, Stuttgart; Karl Thiemann, Dachen; Otto Weil, München; Kurt Witte, München. Ferner Oswald Grill, Wien, Kollektion Landschaften; Elisabeth Wellinger, München, Landschaften, Stillleben und Interieurs; A. v. Waldenburg-Witben,

Friedrichsfeld; einer derselben wurde an der Feudenheimerfähre abends noch gelandet.

Unfälle. Schwere Verletzung wurde am 7. d. Mts. nachmittags ein Bahnarbeiter von Altlufheim, welcher beim Reinigen einer Bahngleispur im sogenannten Kleinfeld etwa 600 Meter südlich vom Hauptbahnhof von einem Schnellzug erfasst und auf die Seite geschleudert wurde.

Das 5 Jahre alte Kind eines in T 4 wohnenden Kaufmanns wurde gestern abend auf der Straßenkreuzung 8 und T 3 und 4 von einem noch unbekanntem Radfahrer überfahren. Anscheinend blieb das Kind unverletzt.

Gestern mittag fiel im Hause Pfälzergrundstraße No. 18 ein 10 Jahre altes Mädchen, welches sich im 3. Stock rücklings auf das Treppengeländer setzte und das Uebergewicht bekam, das Treppenhaus hinunter in den 1. Stock. Das Mädchen ist erheblich verletzt.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungen.

Im Rheinpark findet morgen ab 4 Uhr anlässlich Großherzogs Geburtstag ein großes Konzert statt. Abends Italienische Nacht.

Vergnügungskalender.

- Sonntag, 8. Juli. Apollo-Theater, Großes Orchester, Pariser-Ensemble. Friedrichspark, Militärkonzert jeden Abend von 8-11 Uhr. Sonntag nachmittags 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Mittwoch nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Bilder Mann, Täglich große Konzerte. Restaurant Storch, Täglich Variété-Burlesken-Ensemble. Hofgarten-Restaurant, Garten-Konzert. Sonntag, 9. Juli. Groß, Hof- u. National-Theater, 7 Uhr Abends, D. Beschorren, hohe Preise! Der Rosenkavalier. Neues Theater im Hofgarten, 8 Uhr: Glaube und Heimit. Apollo-Theater, Großes Orchester, Pariser-Ensemble. Café-Restaurant D'Alface, Konzert des Salon-Orchesters Damm. Friedrichspark, 10 Uhr, 11 Uhr und 8 Uhr: Militär-Konzerte. Italienische Nacht. Waldpark-Restaurant „Am Stern“, Nachmittags 3 Uhr: Militär-Konzert. Rheinpark, 4 Uhr: Großes Konzert. Restaurant Friedrichshof, 4 Uhr: Konzert. Bilder Mann, Täglich Konzerte. Restaurant Storch, K 1, 4. Täglich Variété-Burlesken-Ensemble. Stadtegan Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft, 10 Uhr auf den höchsten Rennweifen: Gau-Turnfest. Aßern, 2 1/2 Uhr: Pferde-Rennen.

Sportliche Rundschau.

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem vorläufigen Spezialberichterstatter.) Hobbegarten, 10. Juli.

- Wische-Rennen: Festiva - La Turbie. Führt zu Hohentlohe-Dehringen-Rennen: Monastatos - Stall Gradiß. Gladby-Rennen: (Bluff) - Ordner - Marschall. Sahn-Memorial: Grimball - Garzrote. Sommer-Verkaufs-Rennen: Lohelia - Walzerträumer. Dalberg-Handicap: Tristan - Hermidad. Dortmund, 9. Juli. Segen-Flachrennen: Golded - Guse. Homburger Jagdrennen: Doppelgänger - Harmlos. Verkaufs-Jagdrennen: Clara - Ragot. Germania-Jagdrennen: Donatello - Stall Besten. Sommer-Jagdrennen: Green Dragon - Shirley. Märkisches Jagdrennen: Rainau II - Druid Hill. Galben-Jagdrennen: Schülplattler - Turandot. Auteuil. Prix de la Riviere: Der Vacco - Fontenailles. Prix Surcouf: Coa II - Cantimer II. Prix Francisco Martin: Prince de St. Laurin - Kom Outo. Prix Berth: Montagnard - Feu de Vois. Prix de France: Jule - Coquet II. Prix de la Riviere: Le Tourne - Stall Weil - Ricard. Harzburg, 9. Juli. Sabernale-Jagdrennen: Sardanapal - Bernhard. Preis von Bernigerode: Medico - Epicer. Eisenstein-Hürdenrennen: Nihilist - Sieglunde. Großes Braunschweigisches Jagdrennen: Irmingard - Gala. Preis vom Broden: Albert - Stuttgart. Preis von Wündheim: Czizuska - Berra. Breslau, 9. Juli. Schneitlau-Rennen: Old Girl - Melitta. Preis von Breslau: Mikulas - Woles. Zwei Kilometer: Kommandeur - Bellevue. Verkaufs-Hürdenrennen: Allan - Striouette. Ehrenpreis-Hürdenrennen: Koontide - Treier II. Juli-Jagdrennen: Notklappchen - Lenahn. Hobbegarten, 9. Juli. Luft-Rennen: (Heimball) - Adriano - Journalist. Ard Patrick-Rennen: Stall Gradiß - Cheops. Percunos-Rennen: Fabius Cunctator - Luch. Inba-Rennen: (Bluff) - Donora - Hefole. Galtee More-Rennen: Stall Gradiß - Perilla. Almania-Handicap: Mia - Wiederrum. Ostbahn-Handicap: Wawarde - Reichswart. Schwimmsport. Jubiläumsschwimmfest. Im Festkleide präsentiert sich heute der Schwimmklub. Die Festlichkeiten nehmen heute abend 8 1/2 Uhr ihren Anfang mit der Veranstaltung eines italienischen Nachfestes mit Konzert. Im Wasser wird u. a. ein Lampionreigen, ausgeführt von 24 Jugendmitgliedern des Klubs, geschnitten werden. Herr Restaurateur Tafel bringt Habereck-Bier zum Ausschank. Der Eintrittspreis zum Nachfest beträgt 20 Pf. Sonntag vormittag finden um 11 Uhr die Entscheidungsspiele um die Kreiswasserballmeisterschaft statt. Das Wettschwimmen selbst beginnt nachmittags 3 Uhr. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle Vetermann. Für die Hauptrennen wagen wir folgende Voraussagen. Gleich die Eröffnungslogenstafette für Junioren bringt 5 Mannschaften an den Start, von welchen die des S.B. Poseidon-Karlruhe vor der des S.K. Salamander Karly liegen dürfte. Um den Ehrenpreis des Großherzogs Friedrich II. von Baden kämpfen Beckenbach-Salamander Mannheim, Otto Fahr-Gannstatt, Dittler-Karlruhe und Kling-Poseidon Mannheim. Der letztere wird Sieger bleiben, ebenso wie in dem darauffolgenden Seniorentscheidswimmen. Die 2. Logenstafette wird von den Vereinen Köln, Frankfurt, Karlruhe und Mannheim bestritten; den Sieg dürfte der Erste Frankfurter S.K. an sich reißen. Im Seniorentscheidswimmen wird Fahr-Gannstatt einen knappen Sieg über Groß-Karlruhe davontragen. Das Seniorenbrossschwimmen ist ausgezeichnet bestritten. Für den Sieg haben Jul. Udenmarg-Karlruhe und W. Löw-Göhligen die meisten Aussichten. Im Stredentauchen wird Eppel Wihigmann-Salamander Mannheim seinen vorjährigen Sieg wiederholen. Die Hauptstafette (dreimal 100 Meter) bringt 3 hervorragende Mannschaften auf den Plan. Um den Sieg

dürften Salamander Mannheim und Poseidon Karlruhe heiß streiten. In den Springen, den Junior- und Jugendkonkurrenzen und den Damen-Schwimmen hat der festgebende Verein manche Aussichten auf den ersten Preis.

Mannheimer Schwurgericht.

Am heutigen Verhandlungstage kam zunächst zum Aufreife die Anklage gegen die 51 Jahre alte verheiratete Eva Franz geb. Sprengel aus Feudenheim wegen Meineids. Der Mannheimer Wilhelm Hildebrand aus Schriesheim, der mit der minderjährigen Tochter der Angeklagten vor zwei Jahren ein Verhältnis unterhielt, das die Eltern nicht duldeten, schickte eines Tages dem Mädchen die Summe von 2000 M., damit sie das Geld ihren Eltern zeige, zum Beweis, daß er eine Frau ernähren könne. Als seine Ehe geschieden war, entführte Hildebrand das Mädchen Anna Franz, nach England und ließ sich in London mit ihr trauen. Nach der Zurückkunft forderte er von der Schwiegermutter die 2000 M. zurück. Frau Franz stellte den Besitz in Abrede und leistete auch den ihr zugeschobenen Eid. Nun erstattete Hildebrand Strafanzeige wegen Diebstahls, was eine Hausdurchsuchung zur Folge hatte. Dabei wurde das Geld bis auf 200 M., die verbraucht waren, in verschiedenen Verstecken gefunden. Frau Franz sagte, sie habe das Geld für ihre Tochter aufheben wollen für den Fall, daß es dieser in ihrer Ehe nicht gut ergehe. Tochter und Schwiegermutter entschlugen sich in der heutigen Verhandlung des Zeugnisses. Die von Rechtsanwält Dr. Nag verteidigte Angeklagte wurde wegen fahrlässigen Faltschleids zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten unter Aufrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Der Unterschlagung im Amte war der 57 Jahre alte Steuer-einnahmer Heinrich Gamber aus Wieblingen angeschuldigt. Gamber hatte in seiner Stellung in Wieblingen in den Jahren 1905 bis 1911 die Summe von 3776 M. eingegangener Steuer-gelder für sich verwendet und zur Verdeckung falsche Einträge in die Register vorgenommen. Der Angeklagte war durch schwere Schicksalsschläge in finanzielle Bedrängnis geraten und ist außerdem psychisch nicht ganz normal. Das Urteil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten unter Aufrechnung der seit Februar veräußerten Untersuchungshaft. Die Verteidigung hatte Rechts-anwält Dr. Deutscher geführt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Professor Reinhold Vegas, der Altmeister unter den Berliner Bildhauern, vollendet am 15. Juli sein 80. Lebensjahr. Heinrich Wöhlflin, Professor der Kunstgeschichte an der Berliner Universität, der einen Ruf nach München erhalten hat, erklärte heute vormittag in seinem Kolleg, daß er diesem Rufe nicht Folge leisten, sondern in Berlin bleiben werde.

Von Tag zu Tag.

Eine Bahnsinnstat. S. Weinsberg, 7. Juli. Ein wegen Geisteskrankheit in der Heilanstalt Weihenhof internierter Dieb hat bei der Feldarbeit in einem Wutanfall einen anderen Pfliegling mit der Gade erschlagen und einen herbeieilenden Wärter so schwer verletzt, daß auch dessen Tod zu befürchten ist. Der Geisteskranke ist dann mit 3 anderen Pflieglingen, die gleichfalls auf dem Felde arbeiteten, in der Richtung gegen Neuenstadt a. N. entflohen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

New York, 8. Juli. Der Dampfer „Santa Rosa“, der von San Francisco nach Santa Barbara bestimmt war, lief bei Point Aguella auf. Der Kapitän behielt die Passagiere an Bord, da er keine Gefahr glaubte. Da rebob sich ein Sturm, die Wellen schlugen über das Schiff. Von den Rettungsbooten, die ausgerüstet wurden, wurden 3 gegen eine Wellwand geschleudert und zertrümmert. Es wird von 36 Toten berichtet. 30 Personen sollen sich noch auf dem sinkenden Schiff befinden. (Zeff. Sig.)

Reiche Stiftung zur Unterstützung des Mittelstandes. Kaiserlautern, 8. Juli. Wie die „Pfalz. Presse“ meldet, stifteten Franz Karcher, Dr. Karl Ritter, Paul Ritter, Gustav und Mathilde Wt M. 20000 zur Unterstützung des Mittelstandes in Kaiserlautern.

Opfer der Hitze in Köln. Köln, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Infolge der anhaltenden enormen Hitze sind gestern und heute in Köln und Umgebung eine ganze Anzahl Hitzschläge vorgekommen, von denen hauptsächlich Kinder betroffen wurden. Ein Kind verstarb sofort, andere liegen sterbenskrank darnieder. Ein Mann wurde infolge Hitzschlags wahnsinnig.

Verhaftung von Engelsharern. Köln, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Zur Verhaftung eines deutschen Ehepaars in Lüttich, dem Verbrechen gegen das fremde Leben nachgewiesen sind, wird nach gemeldet, daß die Lütticher Polizei eine ganze Anzahl Personen in Haft nahm, die in diesen Tagen zur Konsultation des Ehepaars eingetroffen waren. Gestern wurden 5 Personen in dieser Affäre verhaftet, die aus Deutschland nach dort gekommen waren, und in dem Augenblick von der Polizei ibernahmt wurden, als sie das Sprechzimmer des Ehepaars betreten, welchem Engelsharerei großen Stills nachgewiesen wird. Wie aus der beschlagnahmen Korrespondenz hervorgeht, hatte das Ehepaar Beziehungen zu Familien aus allen Ländern. Auch diesen dürfte noch der Prozeß gemacht werden.

Die Explosionsursache des Kriegsschiffes „Maine“. Köln 8. Juli. Die „Köln. Sig.“ meldet: General Birbi, der Vorkbeher des amerikanischen Genieforrs, der seit einiger Zeit damit beschäftigt war, das Kriegsschiff „Maine“, das infolge einer Explosion im Hafen von Havana sank, was teilweise den Anlaß zum spanisch-amerikanischen Kriege gab - zu heben, ist nach Washington zurückgekehrt. Er erklärte, daß die Maine infolge einer Explosion in einer der 3 Munitionskammern untergegangen sei. Die Wirkung der Explosion konnte nicht von der Außenwelt, also wie behauptet durch die Spanier, hervorgerufen werden.

Der Kronprinz und die Marokkofrage. Berlin, 8. Juli. Wie das „B. Z.“ meldet, begab sich gestern der Kronprinz zu einer längeren Besprechung zum Stabscheflektar des Reichern v. Kiderlen-Wächter. Dessen Besuch bringt man mit der Marokkofrage in Verbindung.

Große Warenunterschlagungen.

Breslau, 8. Juli. Ueber die von Berliner Morgenblättern kurz gebrachten Beirigkeiten bei ober-schlesischen Gruben meldet die „Breslauer Zeitung“ Folgendes: Ein bei einer Kattowitzer Firma angestellter Buchhalter verübte seit Jahren große Warenunterschlagungen gegen seinen eigenen Chef, indem er Teile, Teers, Karbid waggonweise weggeschaffte und sie an Werte gestohlener Waren an und verkaufte die Waren an seine eigene Firma zurück. Außerdem soll der Firmeninhaber selbst im Einverständnis mit einzelnen Angestellten von Werken, die mit seiner Firma in Verbindung stehenden Werke um große Summen geschädigt haben. Beispielsweise soll er mit dem Profuristen eines der größten ober-schlesischen Werke ein Abkommen getroffen haben, nach dem an den Versicherungen pro Kilo 2 Pfennig aufgeschlagen werden sollten. Auch sollen die gelieferten Decksäcker nicht voll, teilweise sogar mit Wasser gefüllt gewesen sein. Eine große Aktiengesellschaft beziffert ihren Verlust auf 90 000 M. Eine große Anzahl von Hütten und Grubenwerken Oberschlesiens ist in Mitleidenschaft gezogen. Als die Sache ans Tageslicht kam, wurde sofort eine ganze Reihe der durch die Kattowitzer Firma bestochenen Beamten entlassen.

Europäischer Rundflug.

Paris, 7. Juli. Heute abend gegen halb 8 Uhr ist B. d. rines bei Buc bei Paris eingetroffen und von dort nach Issy-les-Moulineaux weitergeflogen. Paris, 7. Juli. Barra ist um 6.40 Uhr in Vincennes eingetroffen. Er wollte nach Buc weiterfliegen, sah sich aber genötigt, schon in Villejuif zu landen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. Juli. Aus Budapest wird berichtet: Heute früh um 2 Uhr 3 Min. erfolgte ein starker Erdstöß, dem in kurzen Zeiträumen noch zwei andere folgten. Der heftigste war der zweite Stoß. Die Bevölkerung wurde von wildem Schrecken erfasst. Das Publikum in den Nachtlokalen wurde von einer Panik ergriffen und eilte auf die Straßen. In der Umgebung von Budapest waren die Stöße stärker. Auch ein unterirdisches Getöse war vernehmbar. In Kecsemet war das Erdbeben von katastrophaler Wirkung. Kein Haus blieb unversehrt, viele tausende Schornsteine stürzten ein. Die Bevölkerung eilte ins Freie. Zahlreiche Häuser sind unbewohnbar. Überall sieht man Ruinen. Zahlreiche Tiere sind dem Erdbeben zum Opfer gefallen. Bis 7 Uhr früh war das unterirdische Getöse hörbar. - Nach späteren Meldungen wurden bei dem Erdbeben in Kecsemet auch mehrere Personen verletzt. Eine Frau, die in einem Beimgarten die Nacht verbrachte, wurde infolge Schreckens wahnsinnig.

Cholerafälle.

Berlin, 8. Juli. Aus Paris wird berichtet: Im Toulonier Hafen fand man 2 franke Landstreicher, von denen einer im Spital unter choleraartigen Symptomen starb. Prinz v. Schönau-Carolath lehnt Wiederwahl ab. Berlin, 8. Juli. Die „Vokalangeiger“ aus Guben aus authentischer Quelle hören will, hat Prinz v. Schönau-Carolath gestern in einer Vertrauensmänner-versammlung der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei die Uebernahme einer neuen Kandidatur entgültig abgelehnt.

Dampferunfall.

Berlin, 8. Juli. Aus Bukarest wird gemeldet: Wie die Blätter berichten, ist der in Gafsen von Sulina angekommene Dampfer „Queensborough“ dort aufgefahren. Während der Plattmachung des Schiffes explodierte ein Dampffessel, wobei 12 Personen auf der Stelle getötet und vier andere verletzt wurden.

Die deutsche Aktion in Marokko.

Der „Panther“ vor Agadir. Berlin, 8. Juli. Offiziös wird gemeldet, daß der „Panther“ bereits am 1. Juli angelangt war, also am gleichen Tage, an welchem Deutschland die Mächte von seiner Entsendung in Kenntnis setzte. Die Begründung des deutschen Schiffs durch die einheimische Bevölkerung war durch aus freundlich und es wurden Geschenke ausgetauscht. So lange der „Panther“ allein vor Agadir lag, wurden die für ihn bestimmten Zunftensprüche der deutschen Admiralität von scharfsinnigen Wogador aufgenommen und dem deutschen Kanonenboot übermitteln. Das Eintreffen des Kreuzers „Berlin“ macht diesen Vermittlungsdiens fortan entbehrlich, da der Kreuzer eigene Zunftensprüche und höhere Waffen hat, die wohl eine direkte Verständigung mit der Zunftstation in Nauen ermöglicht.

Kreuzer „Berlin“ in Agadir eingetroffen.

w. Berlin, 8. Juli. Amtliche Nachrichten aus Agadir melden das Eintreffen des Kreuzers „Berlin“.

Die Stellungnahme Frankreichs in der Marokkofrage.

Paris, 8. Juli. Der „Figaro“ schreibt: Der heutige Ministerrat wird die Stellungnahme Frankreichs gegenüber dem Zwischenfall von Agadir genau bestimmen; selbstverständlich wird das Geheimnis über die Absichten der Regierung streng gewahrt. Aber es genügt, die französischen Interessen und Rechte eingehend zu erwägen, um sich eine annähernde Vorstellung von der Antwort Frankreichs machen zu können. Die Regierung kann nur übermals die leitenden Grundzüge ihrer marokkanischen Politik betonen: Achtung vor der Souveränität des Sultans und der Integrität Marokkos. Die Behauptung, daß diese Grundzüge durch die Expedition nach Fez verletzt worden seien, ist durchaus unrichtig. Frankreich hat die Räumung der Hauptstadt Marokkos versprochen, sobald es die Umstände erlauben. Diese Räumung wird erfolgen und zwar früher als Mancher geglaubt hat. Frankreich ist gegen jede Feststellung und Teilung Marokkos. Nichts gestattet aber die Annahme, daß Deutschland eine solche Teilung anstrebe oder daß es ein Bild marokkanischen Gebiets begehren oder behalten wolle. Aber selbst wenn dies der Fall wäre, so wäre es der französischen Regierung unmöglich, die Hand dazu zu bieten. In dieser Hinsicht ist die gezielte öffentliche Meinung Frankreichs einmütig. Aber selbst wenn Frankreich einwilligen würde, so würde England dies entschieden verweigern. Wenn Verhandlungen angeknüpft werden sollten - und wir verlangen nichts Besseres - so möchte man heiderseitig gewisse Hindernisse aus dem Wege schaffen und dann kann und muß man zu einer Verständigung gelangen.

Paris, 8. Juli. Der französische Vorkämpfer Cambon ist gestern abend von hier nach Berlin abgereist, wo er heute abend eintreffen dürfte.

Landwirtschaft.

Hagelkaden an Feldfrüchten im Jahre 1911. Bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft, mit der ein badiischer Staatsvertrag besteht, waren bis zum 1. Juli 1911 20,4 Mill. Mark Hagelkaden angemeldet. Die Versicherungssumme ist 1911 bis jetzt auf 980 Millionen Mark angewachsen.

* Maydorf, 7. Juli. Gemüsemarkt. Bohnen pro Str. 17 M. Johannisbeeren 13; flötter Absatz. Nächster Markt Montag morgen 9 Uhr.

Volkswirtschaft.

Außerordentliche Generalversammlung der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.G., Mannheim.

In der heute vormittag unter Vorsitz des Herrn Reichstagsabg. B. F. F. im Bankgebäude abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurden durch 68 Aktionäre ein Aktienkapital von 20 800 000 M. betreten. Auf der Tagesordnung stand die Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals von 88 500 000 auf 50 000 000 durch Ausgabe von M. 6 500 000 vollbezahlten Aktien und 5 000 000 M. mit 25 Prozent einbezahlten Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli a. e.

Herr Dr. Richard Adenburtz führte zur Begründung des Antrages aus: Anlässlich der heute zu genehmigenden Kapitalerhöhung möchte ich ins Gedächtnis zurückführen, daß unsere letzte Kapitalerhöhung um 3 500 000 Mark im Jahre 1910 stattgefunden hat zum Zwecke der Übernahme von 3 500 000 M. Aktien der Pfälzischen Spar- und Creditbank in Landau. Die vorhergehende Kapitalerhöhung um 10 000 000 M. zum Zwecke der Erhöhung unserer Betriebsmittel erfolgte im Jahre 1907, kurz nachdem wir unsere Filialen in Heidelberg und Freiburg ins Leben gerufen hatten. Seitdem wurden die Filialen Landau und Bruchsal errichtet. Neuerdings haben wir nunmehr unsere Niederlassungen bei deren Schließung septen, sich vollständig erfüllt haben.

Wir können heute mit Genugtuung konstatieren, daß seit der erwähnten Kapitalerhöhung im Jahre 1907 die Entwicklung unserer Bank, in erster Reihe hier am Siege der Centralbank, dann aber auch in allen unseren Filialen eine außerordentlich erfreuliche und gesunde war, und daß insbesondere die Hoffnungen, die wir auf die auswärtigen Niederlassungen bei deren Schließung septen, sich vollständig erfüllt haben.

Mit dieser kräftigen Entwicklung und Ausdehnung des Wirkungsbereiches der Bank haben natürlicherweise nicht gleichen Schritt halten können unsere liquiden Mittel so daß es unsere Aufgabe sein mußte, diese wieder in das richtige Verhältnis zu bringen. Wir haben daher mit der Direktion der Disconto-Gesellschaft ein Abkommen getroffen, nach welchem sie unter dem Vorbehalt des Beschlusses unserer Generalversammlung 6 500 000 M. voll bezahlt und 5 000 000 mit 25 Prozent einbezahlte Aktien übernimmt und die ersten im Verhältnis von 6:1 den Besitzern unserer alten Aktien zum Kurse von 114 Prozent anbietet. Durch diese Transaktion fließen unserer Gesellschaft Reserve M. 1 500 000 zu, also volle 10 Prozent des neu geschaffenen Aktienkapitals.

Was nun die Frage betrifft, ob für das erhöhte Kapital auch in Zukunft eine angemessene Verwendung gefunden werden kann, so glauben wir diese Frage bejahen zu können, einmal im Hinblick auf die bereits erwähnte Ausdehnung unserer Bank und ihrer Interessensphäre, mit welcher naturgemäß eine erhöhte Verwendung ihrer Mittel Hand in Hand geht, dann aber auch im Hinblick auf unsere langjährigen Resultate, die uns ermöglichen, ansehnliche Beträge unserer stillen Reserve zuzuführen.

Wenn wir ferner fortfahren unser fundamentales Gebiet das Kontokorrent- und das Kredit-Geschäft in der seitberigen vorsichtigen Weise zu bearbeiten und wenn es und gelang, Verluste zu vermeiden, so glauben wir umso mehr mit Vertrauen in die Zukunft blicken zu können, als es auch unser bewährtes Prinzip ist und bleiben wird, uns an sorgfältigen Unternehmungen, seien es Geschäfte unter unserer eigenen Führung oder unter Führung anderer Freunde stets nur mit solchen Beträgen selbst zu beteiligen, welche wir als für unsere Bank durchaus angemessen erachten.

Der Antrag der Verwaltung wurde einstimmig und ohne Erörterung genehmigt, wie sich auch die Versammlung mit der vorgelegten Statutenänderung einstimmig einverstanden erklärte.

Telegraphische Handelsberichte.

Zum Konkurs der Kaffeebrennerei J. Schilling u. Co., Kaffeebrennerei.

* Kaffeebrennerei, 8. Juli. In dem Konkurs der Kaffeebrennerei J. Schilling u. Co. wurde der Konkursverwalter beauftragt und ein Gläubiger-Vorstand gebildet. Den Passiven von 500 000 M., die sich jedoch wahrscheinlich ermäßigen werden, steht nach der „Presse“ ein Aktivum von nur etwa 15 000 M. gegenüber, das jedoch durch die bevorrechtigten Forderungen für Kaffeebohnen vollständig abgedeckt wird, sodass die übrigen Gläubiger leer ausgehen dürften.

Der Saatensatz in Deutschland.

* Berlin, 7. Juli. In den Bemerkungen des „Reichsanzeigers“ zum Saatensatz heißt es: Von den Winterhalmsrüben scheint Weizen etwas mehr unter der Trockenheit gelitten zu haben als der weiter fortgeschrittene Roggen. Ersterer ist verschiedentlich von Frost befallen, letzterer läßt in Stroh und Körnerausfall hier und da manches zu wünschen übrig. Trophem lauten die Berichte über den Stand der Winterung im allgemeinen noch ziemlich gün-

stig. Das Sommergetreide litt unter der anhaltenden Dürre und den kalten Nächten erheblich. Die Früchte sind infolgedessen oft zu kurz im Stroh, besonders Hafer, der außerdem häufig stark verunkrautet ist. Die Kartoffeln sind da, wo genügend Regen gefallen ist, gut entwickelt. Ihr Laubwerk ist gesund. In manchen Gegenden sind die Kartoffeln während der Frostnächte vollständig abgefröhen. Der erste Schnitt der beiden Futterkräuter ergab fast durchweg an Menge wenig befriedigende Erträge, während die Beschaffenheit des Futters meist gut ist. Wiesen litten, abgesehen von Süddeutschland, mehr oder weniger stark unter der Trockenheit und den kalten Nächten. Den wurde wohl meist gut unter Dach gebracht, ließ aber an Menge viel zu wünschen übrig.

Täglicher Handelsausweis Englands.

* London, 7. Juli. Nach dem Handelsausweis pro Juni nahm die Einfuhr um 27,323,028 ab, die Ausfuhr dagegen um 27,123,496 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres zu.

Von der belgischen Stahlindustrie.

* Charles le roi, 8. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Belgischen Stahlwerkskomitees konnten für den Juli die kürzlich erhöhten Beteiligungsziffern in Trägern und Schienen mit 70 000 Tonnen beibehalten werden. (Presse, Br.)

Vom amerikanischen Geldmarkt.

* New York, 7. Juli. In der letzten Woche wurden Dollars 88 000 Gold und Doll. 42 000 Silber eingeführt; ausgeführt wurden in derselben Zeit Doll. 20 000 Gold und Doll. 1 068 000 Silb.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 8. Juli. Fondsbörse. In geschäftlicher Beziehung hat sich am Wochenschluss wenig geändert. New York zeigte nur geringe Kursveränderungen. In London war die Stimmung ebenfalls nicht besonders fest, ebenso ließ Paris eine sehr resignierte Haltung erkennen. Die Marokko-Affäre wird kaum mehr diskutiert. Das geringe Geschäft der Spekulation ist mehr der Herabhaltung des Privatpublikums zuzuschreiben. Heute war keinerlei Unternehmungskraft vorhanden, infolgedessen das Kursniveau nur geringe Veränderungen erfuhr. Montanwerte legten unter Hinweis auf den Kohlenmarktbericht in Düsseldorf in referierter Haltung ein. Phönix waren zwar nach schwächerer Eröffnung wesentlich lebhafter (bezogen auf 247% bis 250% Prozent, Bodamer 100). Am Bankstellenmarkt heimische Banken gut behauptet. Von den Kassapapieren dieses Gebietes war auch heute Nachfrage für Deutsche Effektenbank. Von österreichischen Banken sind Kredit-Aktien gefragt. Wenig beachtet waren Transporthwerte, welche ihren Kursstand jedoch behaupteten. Lombarden und Orientbahn st. Baltimore und Ohio luhlos. Schiffahrtspapieren schwächer. Elektrizitätswerte überwiegend behauptet, Soudert dagegen abgedrückt. Von heimischen Renten konnten sich teilweise behaupten. Von ausländischen waren Russen ebenfalls fest, Portugiesen mäßig gebessert. Am Kassamarkt der Industriegapier war die Tendenz im allgemeinen ruhig. Gummiwarenfabrik Peter 4 Prozent niedriger. Chemische Aktien ungleichmäßig. Die Werte für Kohle des Jahres Weichheit und fester Tendenz. Es notierten: Kredit 200 1/2, Diskontokommandit 187 1/2, Dresdner Bank 187 1/2, Staatsbahn 150 1/2, Lombarden 207, South West Africa-Aktien 179 1/2. Weingüterrecht auf Rheinische Soudert-Aktien 240 Prozent d. G.

* Berlin, 8. Juli. Fondsbörse. Bei sehr ruhigem Geschäft machte sich an der heutigen Börse anfangs eine leichte Schwächung bemerkbar, da die Spekulation mit Rücksicht auf die heute abend zu erwartende Antwort der französischen Regierung in der Marokkofrage Zurückhaltung beobachtete. In Montanwerten machte sich zu Beginn Realisationsneigung geltend, da die Nachrichten wegen Beitritts der Welt Produktionsstätte zum Abstellungsverband und ungenügend lautende Besuche an der gestrigen Düsseldorf-Börse ein schwächeres Stimmung herrschte. Es fanden sich mehrere Dividendenangelegenheiten gegen Schluss der ersten Börsenstunde zeitlich aber eine erhebliche Belebung vor, da Gerüchte von einer Erhöhung der Grobbleisenpreise aufkamen und fester verkauften, daß die Verhandlung mit der Güte Vereinigungsdichte doch ein befriedigendes Resultat erwarten lassen. Die Berliner Aktien zu einigen Posten, besonders in Phönix, die ihre anfängliche Kursrückbildung von 1/2 Prozent nicht nur einbüßen, sondern wegen der geringen Schlusskurs noch etwa 2 1/2 gewonnen. Auch die übrigen Montanwerte erholten sich durchgängig von den anfänglichen Schwächungen. Banken wiesen ruhigen Verkehr auf, bei weitaus leichter Kursrückbildung. Bahnen lauten etwas schwächer, nur für Kanada zeigte sich ein Kaufwill unter dem Eindruck von günstigen Ertragsberichten. Schiffahrtspapier und Elektrizitätswerte wiesen ruhigen Verkehr auf. Deckerleihenwerte etwas abgefallen. Am Schlusshand behauptete sich die Tendenz fest, ausgehend von Phönix und Kanada, in denen harte Bedenken herrschten. Der Kassamarkt war im allgemeinen gut behauptet. Tägliches Geld 2 Prozent und darunter.

* Berlin, 8. Juli. Produktenbörse. Der Verkehr am Getreidemarkt war sehr still, Weizen ist trotz der von den amerikanischen Märkten gemeldeten Kaufse ruhiger, da es an Unternehmungslust mangelte. Roggen war per Juni in Bedienung gefragt, in späteren Wochen zeigte sich aber wieder Inlandsangebot. Futtermittel war bei geringem Verkehr behauptet. Rindvieh etwas demot. Weizen: Weizen:

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelstreuherliches Lieferungs-Geschäft.)
Samstag, den 8. Juli 1911.

Weizen Notiz.

Table with columns for location (Berlin), date (8. Juli), and price details for various grain types like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for location (Berlin), date (8. Juli), and price details for various grain types like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Budapester Produktenbörse.

Table with columns for location (Budapest), date (8. Juli), and price details for various grain types like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Pariser Produktenbörse.

Table with columns for date (7. 8.), location (Paris), and price details for various grain types like Hafer, Weizen, Roggen, etc.

Liverpooler Börse.

Table with columns for location (Liverpool), date (8. Juli), and price details for various grain types like Weizen, Hafer, etc.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for location (Frankfurt), date (8. Juli), and price details for various securities like Reichsbankdiskont, Schatzbriefe, Wechsel, etc.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table with columns for company names and their respective stock prices.

Bergwerksaktien.

Table with columns for company names and their respective stock prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table with columns for company names and their respective stock prices.

Staat- und Verkehrsbank-Aktien.

Table with columns for company names and their respective stock prices.

Staat- und Verkehrsbank-Aktien.

Table with columns for company names and their respective stock prices.

Staat- und Verkehrsbank-Aktien.

Table with columns for company names and their respective stock prices.

Staatspapier, A. Deutsche.

Table of German state securities with columns for title, price, and date. Includes items like Reichsanleihe, Staatsbahn, and various bonds.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Table of German companies with columns for company name, share price, and other financial details. Includes companies like Altkien, Maschinenfabrik, and others.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 8. Juli 1911. Provisionsfrei.

Table of stock market transactions with columns for company name, price, and volume. Includes companies like Atlas-Lebensversicherung, Deutsche Zellulosefabrik, etc.

Ausländische Papiere.

Table of foreign securities with columns for title, price, and date. Includes items like Oester. Silber-Rente, Ungar. Gold-Anleihe, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market transactions with columns for title, price, and date. Includes items like Reichsanleihe, Staatsbahn, etc.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market transactions with columns for title, price, and date. Includes items like Rente, Spanier, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market transactions with columns for title, price, and date. Includes items like Reichsanleihe, Staatsbahn, etc.

Wiener Börse.

Table of Vienna stock market transactions with columns for title, price, and date. Includes items like Kronenrente, Silberrente, etc.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text section providing shipping news and telegrams from various international routes, including Rotterdam, Antwerpen, and others.

Geschäftliches.

Text section containing business notices, advertisements, and general information for the public.

Das Klavierspiel — sofort erlernbar.

Advertisement for a piano playing course, claiming to teach the skill quickly and effectively.

SULIMA Cigaretten

Large stylized text for 'ESPRIT' brand cigarettes.

Text describing the product as a favorite brand from the fine world, priced at 5 Pf. per piece.

1055 **Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau.** 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rolllädenwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Dr. Schönfeld, Arzt
wohnt ab 11. Juli wieder
Schimperstrasse 1, 3. Stock links.
Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 9. Juli 1911.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiserin Alexandra Feodorowna

Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Waser. (10 Uhr Gottesdienst fällt aus). Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Waser. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Waser.

Konfessionskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Defau Simon. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Waser. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Defau Simon. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Waser.

Lutherische. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Klein.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Hoff.

Johanniskirche - Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Heinrich-Kaufmannhaus, Lindenhof. Morgens 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöpper.

Neckarstraße. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Freyer.

Wohlgeliebt. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Waser.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 9 Uhr statt 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Waser.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29).
Sonntag, den 9. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis), nachm. 5 Uhr Predigt, Herr Vikar Kämmerle. Kollekte für das theol. Seminar.

Stadtmission.

Evang. Vereinshaus K 2, 10.
Sonntag 12 Uhr: Kindergottesdienst - Ausflug nach Seddenheim. 3 Uhr: Gebetsstunde. Prediger Kaiser von Heidelberg.

Mittwoch 8 Uhr: Frauenverein.
Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag 10 Uhr: Gebetsverein „Lion“.

Sonntag 1 Uhr: Sperrstunde des Kindergottesdienstes, 1/2 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Schwelingerstadt, Trautweinstraße 12.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Prediger Kaiser.

Mittwoch 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.
Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 12 Uhr: Kindergottesdienst - Ausflug nach Seddenheim.
Dienstag 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Lindenhof, Beckenstraße 22.
Sonntag 12 Uhr: Kindergottesdienst - Ausflug nach Seddenheim.

Dienstag 8 Uhr: Frauen- u. Jungfrauenverein.
Freitag 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, E. P.

Wochenprogramm vom 9. Juli bis 15. Juli 1911.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebetsvereinigung. Abends 8 Uhr: Grobherzog-Geurtsstagsfeier. Jugend-Abt., nachm. Spiele im Freien.

Mittwoch, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde über den Propheten Amos von Herrn Stadtpfarrer Waser.

Dienstag, abends 8 Uhr: Turnen im Grob. Gymnasium. Abends 1/2 Uhr: Probe des Solanenchors.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Probe des Männerchors.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Völkervereinigung. Abends 1/2 Uhr: Spiel u. Feiern. Abends 1/2 Uhr: Englischer Sprachkursus. Abends 1/2 Uhr: Ausflugsfahrt.

Freitag, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung von Herrn Stadtpfarrer Waser.

Sonntag, abends 8 Uhr: Probe des Trommler- und Pfeiferchors. Abends 1/2 Uhr: Probe des Streichorchesters. Abends 1/2 Uhr: Sternographie (Gabelberger).

Jeder kritisch gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen. Nähere Auskünfte erteilt:

Der 1. Vorsitzende: Vorsitzender Kloß, Meerfeldstr. 61.
Der Sekretär: H. Kollmeier, U 3, 23.

Stadtmission Mannheim.

(Verein für innere Mission, Augsb. Bekt.)
Schwelingerstraße 90.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 1 Uhr: Versammlung. Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Dierich).

Mittwoch, nachm. 1/4 Uhr: Bibelstunde (Herr Stadtm. Dierich).

Tätliche Kleinkinderschule.

Neckarstadt, Meißelstr. 24.
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung des Blau-Kreuz-Vereins.

Dienstag, nachm. 9 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Dierich).

Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. E. P.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Soldatenvereinigung. - Jugendabteilung.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Text: Ephefer 6, 20.
Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagschul-Vorbereitung. 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof 1.

Sonntag, den 9. Juli, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr, Sonntagschule. Nachm. 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Nachm. 5 Uhr, Jugendverein.

Mittwoch, den 10. Juli, abends 1/2 Uhr, Singstunde des Gem. Chor.

Donnerstag, den 13. Juli, abends 1/2 Uhr Bibelstunde, Prediger Maurer.

Neckarstadt, Kochingstraße 26, Hof.
Sonntag, den 9. Juli, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, Prediger Friederich. Vorm. 11 Uhr, Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt, Prediger Maurer.

Mittwoch, 12. Juli, abends 1/2 Uhr Bibel- u. Versstunde, Prediger Maurer.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Blau-Kreuz-Verein Mannheim, Schwelingerstr. 90.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde in der Neckarstadt, Meißelstraße 26.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungslandes. (Für Kinder unter 14 Jahren).

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Eben-Ezer-Kapelle, Angartenstraße 26

(Methodisten-Gemeinde).
Sonntag, vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr, Predigt.

Dienstag, abends 1/2 Uhr, Bibelstunde.
Donnerstag, abends 1/2 Uhr, Singstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde hier, Solfer. II, Stg. 2, St.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst.
Mittwoch, abends 1/2 Uhr, Gottesdienst.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 9. Juli 1911.
Geburtsfest S. A. D. des Großherzogs Friedrich von Baden.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Predigt und hl. Messe. - 10 Uhr Festpredigt u. lev. Hochamt mit Lebeum. - 11 Uhr hl. Messe m. Predigt. 2 U r r. Christenlehre. - 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Untere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 10 Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Lebeum. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Katholische Bürgerhospital. 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt. - Der Gymnasiums Gottesdienst fällt aus, weil die Schüler der Prim. 3 des Paa m. G. Neupfisters überhard in der St. Josefskirche (Lindenhof) amwohnen. - 4 Uhr Andacht zum hl. Geist.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 10 Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Lebeum. - 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. - 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. - 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Gels-Kirche. 6 Uhr Frühmesse; Beicht. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt; Generalkommunion der Marian. Männerkongregation. - 10 Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Lebeum. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. - 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. - 1/2 Uhr Frühmesse; während derselben Austellung der hl. Kommunion durch den hochw. Herrn Neupfister. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 10 Uhr Andacht des hochw. Herrn Neupfisters Peter Gerhard vom Pfarrh. u. zur Kirche; Festpredigt, Primizfeier mit Lebeum. - 11 1/2 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr feierliche Beicht. - 1/2 Uhr Dienstbotenverein. - 1/2 Uhr abends Herz-Jesu-Predigt, Beicht der Herz-Jesu-Pfanne, Andacht und Segen.

St. Antonius-Kirche, Wohlgeliebt, Käfertalerstraße 98/100, Eingang: rechts. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. - 1/2 Uhr hl. Messe. - 10 Uhr Predigt, Kant mit Lebeum. - 2 Uhr Christenlehre. - 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Kathol. Kirche zu Neckarau. 7 Uhr hl. Messe mit Austellung der hl. Kommunion. - 1/2 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. - 10 Uhr Hochamt mit Predigt. - 1/2 Uhr Christenlehre; darauf Herz-Jesu-Andacht.

St. Antonius-Kirche Rheinau. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. - 1/2 Uhr Frühmesse. - 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt. - 1/2 Uhr Christenlehre. - 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Alt-Katholische Gemeinde.

Schloßkirche.
Sonntag, 9. Juli, morgens 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst aus Anlaß des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden, Herr Stadtpfarrer Gorbian.

2er Club Mannheim.

Unseren verehrlichen Mitgliedern die Nachricht, dass unser langjähriges ordentliches Mitglied, Herr

Louis Kraemer

am 5. d. d. abgerufen wurde. - Der Verstorbene nahm mit der 9/110 an dem Feldzuge 1870/71 teil.

Mannheim, den 8. Juli 1911. 61607

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr vorder Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Trauerbriefe

bei schnellster Zustellung
zu billigen Preisen

Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Sonntag, den 9. Juli
Eröffnungs-Dekoration

der „**Drogerie zum Wasserturm**“

Friedrichsplatz 19, Ecke Augusta-Anlage Teleph. 4968

Erstklassiges, modern eingerichtetes Zweig-Geschäft der

Hof-Drogerie

Ludwig & Schütthelm

Inhaber Alfred Stoll, Gr. Bad, Hoflieferant

Gegründet 1888 Stammhaus O 4, 3 Gegründet 1883

Telephon 252 und 4970. 16789

Der Verkauf beginnt Montag, den 10. Juli.

In unserm Verlage ist erschienen:

Irregang

Ein Sang vom Neckartal

von

Maxim Mercator.

Preis gebunden M. 3.-

Alle die landschaftlichen Reize, mit welchen die Natur

die Kurplatz und insbesondere das Neckartal so reich aus-

gestattet hat, treten uns aus den Liedern und aus den

rhodolischen Naturbeschreibungen des Dichters in plastischen

Bildern entgegen.

Und neben dem Menschenchickal, das unsere Teilnahme

teffelt, erleben wir ein Stück vaterländischer und kurpfälzischer

Geschichte aus bewegter Zeit, in welche der Dichter das

Seelich unseres Helden verwebt und ihn darin untergehen läßt.

Der Dichter besitzt die kostbare Gabe, Natur und Seelen-

leben rein und unbefangen aufzufassen, seine Stimmung in

natürlicher, edler Form wiederzugeben und sie anderen in

gleicher Form mitzutheilen.

Besonders dürften die in die Dichtung eingestreuten

Lieder sich rasch die Beachtung vieler erwerben und Gemein-

gut der Nation werden.

Saben wir doch in unserem nüchternen materiellen Zeit-

alter es gar notwendig, edel poetische Stimmung voll Sinnig-

keit und Zauber, wie sie uns hier vorliegt, unserer Jugend

in den Tornliter zu packen.

Die Dichtung ist in vier Gesänge eingeteilt:

Walpurgis, Sonnwend, Allerheiligen,

Heiligkreuz.

Im ganzen Reiche und wo sonst die deutsche Zunge

klingt, wird diese Dichtung bei allen, die Heidelberg und

das Neckartal gesehen und lieben gelernt haben, Interesse

erregen. Sie erzählt vom Neckar aus alten Tagen von

junger Liebe.

Wir können den Einkauf des äußerst unterhaltenden

Buches nur auf das wärmste empfehlen. Es ist durch alle

Buchhandlungen sowie durch den unterzeichneten Verlag zu

beziehen. 16527

Dr. S. Saas'sche Verlagsbuchhandlung

G. m. b. H. Mannheim.

Stahl- u. Mineralbad Niedernau

im würtbg. Schwarzwald. Ruhige, idyllische Lage inmitten prächt. Tannenwälder.
Bäder aller Art. Pension inkl. Zimmer von Mk. 4.- bis Mk. 6.50. Ab 1. September ermäßigte Preise. Angen. Herbstaufenthalt. Prospekte vom Besitzer: Fr. Raldt, 7681

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mit-

teilung, dass mein treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, Herr

Louis Kraemer

im 62. Lebensjahre nach langem schwerem Leiden heute früh sanft ent-

schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Louis Kraemer geb. Lichtenberger
nebst Kindern.

Mannheim, den 8. Juli 1911.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr,
von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.
Von Kondolenzbesuchen bitten-abschren zu wollen.

Jetzt bekannt billige Nachsaison-Preise

für

Wollene Sommer-Kleider- und Kostüm-Stoffe

16765

Alpakka, Volle, Eolienne, Batist, Tailor made etc.

Hermann Fuchs

früher C. E. Hera

N 2, 6 Kunststrasse N 2, 6
am Paradeplatz

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 9. Juli 1911

55. Vorstellung im Abonnement D.

Festvorstellung

zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit
des Großherzogs:

Der Rosenkavalier

Komödie für Musik in drei Akten von Hugo v. Hofmannsthal
Musik von Richard Strauss
Regie: Ferdinand Gregori — Dirigent: Erwin Guth

Personen:

Die Feldmarschallin Kathin Werdenberg
Der Baron Ochs von Lerchenau
Octavian, genannt Quinquin, ein junger
Herr aus großem Haus

Herr von Faninal, ein reicher Neugeborener
Soubise, seine Tochter
Jungfer Marianne Zeilmeyerin, die Duenna
Saljo in, ein Intendant
Nannina, seine Begleiterin
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin
Der Haushofmeister bei Faninal
Ein Koffer
Ein Sänger
Ein Gelehrter
Ein Ritter
Ein Arzener
Drei edelige Witwen

Die Robissin
Ein Liedwähler
Ein Witz

Vier Lakaien des Marschallin

Vier Lakaien des Baron Ochs

Lakaien des Baron Ochs

Der Kellner

Der Regier
Wäster, Hausdiener, küchenspezifisch, ein Arzt, Wäster, zwei Köche,
vier kleine Kinder, verschiedene verlässliche Gesellen.
Ort und Zeit der Handlung: Wien, in den ersten Jahren
der Regierung Kaiserin Elisabeth.

Raffeneröffnung, 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 10 1/2 Uhr
Nach dem 1. u. 2. Akt je eine größere Pause.

Probe Preise.

Rosengarten Mannheim

Sonntag, den 9. Juli 1911, von abends 8—11 Uhr
am Friedrihsplatz (Rondell).

Bei ungünstiger Witterung im Nibelungensaal
des Rosengartens

Konzert

der Kapelle des
Grossh. hessischen Garde-Dräger-Regiments No. 23
aus Darmstadt. 1333
Leitung: Musikmeister Mittelstädt.

Programm:

1. Unter Siegespalmen, Marsch Blankenburg
2. Overture z. Orpheus in der Unterwelt Binder
3. Aubade printaniere Lacombe
4. Fantasie aus Trionhadour Verdi
5. Luxemburger Walzer a. Der Graf von
Luxemburg Lehar
6. Szenen a. Carmen Bizet
7. Selection a. Der Vogelwähler Zeller
8. An der schönen blauen Donau, Walzer Strauss
9. Berlin bei Nacht, Potpourri Linke
10. Frei weg, Marsch Laumann

Leuchfontäne von 9 1/2—10 Uhr.

NB. Wenn das Konzert im Nibelungensaal stattfinden
muss, wird das übliche Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben.

Bad Gleisweiler bei Landau (Pfalz)

350 m. ü. M. 7754
Berühmter Park mitten im Hochwald.
Reizender Sommeraufenthalt, auch für
Gichtkranke u. Wasserheilanstalt. Gasbe-
leuchtung. Prospekte durch Badedirektor.

Adlerbad - Tannenhof Griesbach

Schwarzwald Luftkurort u.
Stat. Oppau Mineralbad

Stahl-, Eichenadel- und Solbäder im Hause, eig.
Molkerei, Badeort, gute Pension von 3.— M. an. Saison
1. Mai—1. Okt. Prosp. grat. Tel. L. Franz Nock, 7519

Lierbachtal

Kurhaus zur Taube
Nordwasserbad.
3 km von Station Oppau
(Schwarzwald), 370 m. ü. M., mitten im
schönsten Tannen- u. Laubwald. 1909 durch
Neubau vergrößert. Eigene Mineralquelle (Eisen-
schwefel). Bäder aller Art, Schattiger Garten, gedeckte
Veranda, Badeort, Post, Telefon, Fuhrwerk im Hause. —
Prospekt gratis. Eigentümer: Gebrüder Spinner.

Schönwald

Im Herzen
d. Schwarz-
waldes.
Kräftige Gebirgsluft.
1000 m. ü. M. Eisenbahnstation Triberg der bad. Schwarz-
waldbahn, 1/2 Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle.
Hotel u. Kurhaus Schönwald I. Rgs. Familienhotel
I. Ranges mit
8 Nebengebäuden, ruhig gelegen, 200 Betten (mit Gasthof Adler).
Pracht-, massiv. Bau m. Dampfheizung in allen Räumen, elektr.
Licht. Einz. Hotel am Platze mit grossen eigenen Waldungen
sunächst dem Kurort und den verehrl. Gästen des Kurhauses
verfügbar. Parkanlagen, Tennis- u. andere Spielplätze, 20 Bal-
kone u. ged. Veranden für 250 Personen mit prächtiger Aussicht.
Bekanntes vorzüg. Verpflegung. Mahlzeiten an kleinen Tischen
serviert. Prospekte bereitwilligst durch L. Wirthle, Besitzer.

Schönwald

Erstklass. Höhenkurort, 1000 m. ü. M.
Stat. Triberg Schwarzwald, Süd. oberhalb
der Wasserfälle Hotel Victoria.
Vornehmes Familienhotel I. Rg. in unver-
gleichlich schöner sonnig u. geschützter Lage
a. Waldesrand. Gr. Terrass., Salons, Vestibule
Tennis-Park, Bäder, vorzüg. Verpflegung.
Pension von Mk. 3.50 an. Eigene Forstwirtschaft.
Prospekt No. 12 bereitwilligst k. Kellner, Besitzer.

Restaurant zum Feudenheim „Zähringer Hof“

Schwabenstr. 34
Eigene Metzgerei, vorzügliche Küche, Gemütl. Lokal.
Gartenwirtschaft, Ausschank von Münchner Maßbier.
Karlshofer Kneipe u. Mannheimer Badisch-Bräu. Kolo-
nialweine. Aufmerksamste Bedienung. Zum Besuche
ladet höfl. ein. Emil Hüger, Metzger u. Wirt. 1225

Civil- Kriminal- Detektiv-

Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueber-
wachungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- und
Alimentationsprozessen, Privatankünfte über
Vermögen, Verleihen usw. allerorts. 8764
Sachen, Recherchen in
allen Fällen, Ermittlung
anonym. Briefschreiber,
Sachen jeder
Art werden
gewissenhaft
und bewährte erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.
Detektiv-Centrale, Mannheim, H 3, 8
Teleph. 4615. Carl Ludwig Dösch. Teleph. 4615

Eine gute Quelle

zum Einkauf aller notwendigen Materialien und Gerätschaften für die
Anstreicher im Haushalt und dem Gewerbe als: **Boden-
lacke, Bodenöle, Terpentinöl, Parkett- u. Linooleum-
Wichse, streichfertige Ölfarben, Strohhut-Lacke,
Möbel- und Ofenlacke, Emaillacke, Leinöl, roh und
gekocht, Lacke und Pinsel jeder Art, trockene Farben,
zum Tünchen, Gips, Zement, Leim, Wandmuster,
Carbolinum** bietet das rühmlichst bekannte Spezialgeschäft von

Johannes Meckler

K 2, 3 Marktstrasse K 2, 3
Eigene Fabrikation. — Gross- und Klein-Verkauf.
Telephon 4598. — Grüne Marken.
An Sonntagen geschlossen.

Unterricht

Guter Nebenverdienst für
Architekten, Baubeamte etc.
Großes Baugeschäft jahrl.
für den Nachweis prof. Bau-
und Ingenieurbau, auch im Tief-
bau, bei erstgiem Auftrag
Provision aus d. Rechnungssumme.
Räheres vermittelt
die Expedition dieses Blattes
unter Nr. 7738.

Geldverkehr

Hypotheken
auf amtl. & priv.
Schätzung für Wohn- &
Geschäftshäuser, Villen,
Hotels, Fabriken & landl.
Anwesen
An- & Verkauf
aller Art
Liegenschaften
vermittelt prompt u. reell

Egon Schwartz

früher
Rings T6,21 Telefon
1134
Bitte genau auf
meine Firma zu achten.

Vermischtes

UMSONST ERHALTEN SIE
Musterbogen und kaufen
industrielle Kränze
Würgeschleife, Reifekörbe
alle Rohrwaren
und Leiterwaren
direkt von der Fabrik
Julius Kötter, Grimma 11
7117

II a. Pianos

von
Nützmann
Görs & Kollmann
Kaiser. Deutsche
Hof-Lieferanten
ohne
Anzahlung
bei
Köhler
A 2, 4

A bonne table française on
reçoit encore quelques pen-
sionnaires cultivés. Offres
sub 2748 a. d. Exp. d. Bl.



Gelegenheit!
Fahrräder . . . Mk. 44.50
Nähmaschinen . . . 45.—
Mäntel 1.95
Schläuche 1.35
Laternen 0.95
Luftpumpen 0.40
Glocken 0.30
sämtliche sonstigen Artikel
stehend billig.
Steinberg & Meyer
O 7, 6, Heidelbergerstr. am
Telephon 3257.
Gutlaufen.
Wolfschund männlich Ge-
schlecht, auf den Namen Zamba
berend. Wagnarb. geg. Velodyn.
Böckst. 18, Rüdgebäude.
61602

Heirat

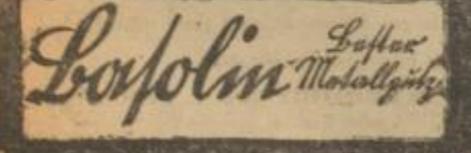
31jähriger Arbeiter mit Ber-
mögen wünscht die Bekanntschaft
eines anständ. Mädchens ober-
ja. Witwe mit 1 Kinde, nicht
über 30 Jahre, zwecks späterer
Heirat kennen zu lernen.
Offerten mit Angabe der
Verhältnisse um. Nr. 2948 an
die Expedition des Blattes.

Ankauf

Schranktücher nach guter Stoffen-
schranke zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis und Bezugsangabe an.
A. Z. postlag. Feudenheim. 940
8862 □ groß & 15 Nr.
Schnell auf ein Quasi zu lau-
fern grüßt
E. Schneider, L 2, 4. 2918

Stellen finden

Mannheimer Kohlen-
großhandlung sucht
tüchtigen
Reisenden.
Nur Herren, die mit
gutem Erfolg in gleicher
Stellung tätig waren,
wollen sich wenden unter
Nr. 61580 an die Exped.
des Blattes.
Jünger, kräftiger Mann,
in schriftlichen Arbeiten be-
wandert, als
Magazinier
auf 1. Sept. oder früher
gesucht.
Offerten mit Gehalts-
anspr. unter Nr. 61585
an die Exped. des Bl.



Man verlange beim Kauf in den Geschäften
die Basolin-Marin- u. Kolonialserie.
9151

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Lampertheim, 28. Juni. Die am letzten Montag stattgefundene Gemeindeversammlung dehnte sich bis Abends halb 10 Uhr aus. Punkt 1: Vorlage des Wirtschaftsplanes über die Gemeindevälder für das Wirtschaftsjahr 1912, wurde von Herrn Forstmeister Schaaf eingehend erläutert.

Bezirk in eine Hand gelegt sein. Sollten sich Mißstände ergeben, so sei jederzeit die Möglichkeit geboten, die Sache wieder rückgängig zu machen. Der Uebnahme des Jagdaufscheidens durch Herrn Schmidt wird hierauf mit allen gegen eine Stimme zugestimmt.

Das Gaswerk vorgelegt werden. Unter Punkt 5 wurde die Anschaffung von 30 Uniformen für die Feuerwehr beschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Malisch bei Etlingen, 3. Juli. Das kürzlich hier abgehaltene Feuerwörterfest hatte für eine größere Anzahl der Beteiligten einen schlimmen Ausgang oder aller Wahrscheinlichkeit nach ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

Advertisement for 'Nanu!' featuring an illustration of a man carrying a large bundle on his back. Text includes 'Kein Rauch? Kein Russ?' and 'Gebrüder Roeder Darmstadt'.

Large advertisement for 'Amtliches Veröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.' with a large stylized title and contact information for Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding a 'Kantons- und Sterblichkeitsregister' and other official matters.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding a 'Rheinischfahrt' and other travel-related information.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding a 'Kantons- und Sterblichkeitsregister' and other official matters.

Vergabung von Entwässerungsarbeiten.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der Anlaufleitungen der an die allgemeine Müllabfuhrung angeschlossenen Baugruben in dem neuen Industriegebiet im Mannheimer Zentralbahnhof sollen in 2 Losen nach der Verordnung des Hr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden.

Die Pläne und die Bedingungen, die nicht nach auswärts verhandelt werden, liegen auf unserer Kanzlei Zumbergstraße Nr. 5 aus, wo auch die Angebotsformulare anentgeltlich abgegeben werden.

Die Angebote sind bis zur öffentlichen Verdingungsbehandlung am 18. Juli 1911 nachmittags 5 Uhr verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Müllabfuhrung“ versehen, bei uns einzufrieden. Nach auswärts werden auch die Angebotsformulare nicht abgegeben. 18715

Zwangs-Vergabe.

Montag, den 10. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslot hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel u. Gegenstände verschiedener Art. 61808

Ferner bestimmt:
Ein Kassenstempel, eine Schreibmaschine (Post). Mannheim, 8. Juli 1911.

Weiler, Gerichtsvollzieher
Rag Jochstraße 23, 3. St.

Zwangs-Vergabe.

Montag, den 10. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslot im Handelslot Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 61809

Möbel u. Sonstiges. Mannheim, 8. Juli 1911.

Hüger, Gerichtsvollzieher.

Hilfsauskunft Mannheim.

Für die vom Nummer des 29. Mai beschlossenen Gemeinden sind seit dem 3. Juli aus der Stadt Mannheim weitere eingegangen:

I. Beim Hilfsauskunft:
Herrn Oberregierungsrat Dr. Beder: Kommerzienrat Direktor Robert Hiltner 200 A, Rönigk, ital. Generalleutnant Otto Hornhausen 30 A; durch Stadtrath Dr. Stedelmaier:
H. D. Kaufmann 50 A, Dr. Stedelmaier 10 A, Ph. Weiler 2 A, Robert Dirlsch 2 A, Boglermuth 2 A, Schill 2 A, Hiltner 2 A, Jos. Franz 2 A, Dr. Aug. Copenheim 20 A, H. Dohert 10 A, B. de Jong 5 A, Vöhringer 5 A, Dr. J. Bauer Wwe. 3 A, Reuer Heard 30 A, W. H. 5 A, H. H. 3 A, Roris Gundersheimer 10 A, Samstag-Stat. Gesellschaft Stern, Meuger, Dorn 5 A;
durch Stadtverordneten Georg Schneider:
Klois Krumm 2 A, Dr. Beder 2 A, Ludwig Winger 2 A, Georg Schneider 2 A, Dinterl 2 A, Kramm 2 A, Dr. Köfner 2 A, Wenner 2 A, Dr. Koch 2 A, Raver 2 A, Baderinnung 50 A, Wehrig 2 A;
durch Rechtsanwält Dr. Begerle:
Medizinalrat Dr. Begerle 10 A, Dr. Neumann 5 A, Dr. Kampell 5 A, Bierbach 5 A, Guffind 5 A, Heinrich Werner 5 A;
durch Polizeidirektor Seiland:
Von den Beamten und Unterbeamten des Kaiserl. Postamts I Mannheim 280,80 A;
durch Stadtrat Viktor Darmstädter:
Firma Wegner & Copenheimer 10 A;
durch Kaufmann Emil Reinhardt:
E. Weill & Reinhardt 300 A, Erz. Friederich Ferdinand von Stamm, Kaufmann 100 A, Dr. Dietrich, Niederbrunn 100 A, J. P. Piesocul, Tüfeldeir 50 A, Gewerkschaft Eisenhütte Katernburg 50 A;
durch Groß. Landgerichtspräsidenten Dr. Eller:
Landgerichtspräsident Dr. Eller 30 A, Landgerichtspräsident Dr. Strauß 10 A, Dr. Aberte 10 A, Kircher 10 A, Dr. Feinige 30 A, Meiff 10 A, Dr. Kammann 10 A, Dr. Rupp 10 A, Dr. Weipert 5 A, Dr. Daas 5 A, Landrichter Dr. Glodner 10 A, Landgerichtspräsident Dr. Eller 30 A;
durch Hr. Amtsgerichtsdirektor Wiegler:
Oberamtsrichter Groß 5 A, Dr. Rauer 5 A, Oberamtsrichter Luberger 5 A, Oberamtsrichter Panzer 5 A, Oberamtsrichter Dr. Kuzmolew 5 A, Amtsrichter Dr. Sommer 5 A, Amtsrichter Boll 5 A, Amtsrichter Dr. Wadel 5 A, Verein Deutscher Cellulosefabr. von den Beamten und Gerichtsvollziehern des Amtsgerichts 30 A, Ungenannt 5 A;
durch Defan Simon:
Defan Simon 20 A, Frau Dr. Schmitz 5 A, Privatmann Seyfried 5 A, Stadtpfarrer von Schöller 5 A, G. Weiler 10 A, Kirchenruherheber Landes 5 A, Frau Koblmeier 5 A, Fabrikant Droll 5 A, Wwe. Scheffelmeyer 20 A, Kaufmann Hermann Koplen 5 A, Kaufmann Renger 5 A, Kaufmann Schäfer-Wil 5 A, Badermeister Martin 3 A, Frau Wint 5 A, U. Franz 2 A, Weinbändler Christmann 2 A, Buchbindermeister Rarher 5 A, G. Ph. W. 5 A, Engelhorn & Sturm 20 A, Ingenieur Hugo Stob 10 A, G. Gebhardt 5 A, Frau Emil Dedel 3 A, Hrl. Maria Dedel 2 A, Badermeister Gräber 2 A, Frau von Henden 100 A, Paul Wifinger 20 A, Ungenannt 5 A, Kaufmann Berzer 10 A.
II. Bei der städtischen Sparkasse hier:
Grafener Valentin Ruf 3 A, Fabrikant Otto Böhringer 100 A, Wagenführer Wühlbauer 1 A.
Dankschlechterwidmung: In der Befähigung vom 3. Juli soll es heißen: „Friedmann & Häppler 20 A“ anstatt nur 10 A.
Zusammen: 1970,80 A
Transport: 25 500,81 A
Gesamtbetrag 27 501,61 A
Mannheim, den 7. Juli 1911.
Dr. Beder, Hr. Geheimere Oberregierungsrat.

Stadtparkasse Ladenburg.

Sämtliche Einlagen werden verzinst à 4%
Girokonto bei der Badischen Bank, Mannheim



Dr. Thompson's Seifenpulver

bestes Waschmittel

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, Koffern und Reiseeffekten. 16678
Aufbewahrungsmagazin
Telephon 3026. R 6, 4.

Vorschule für alle hies. u. ausw. höhere Schulen für Knaben u. Mädchen.
H 3, 10 .. Institut Schwarz .. H 3, 10
staatl. conc. 1872 u. 1908.
Nur staatl. gepr. Lehrer, die von Gr. Bad. Oberschulrat für die Vorschule genehmigt wurden.
Prospekte durch den Vorstand.

Feuerwerk en gros - en detail
ritz Best la. Referenzen. Tel. 2219
Feuerwerk. er. Q 4, 3, Mannheim

Adi
ruft Sie zu Ihrer alten Waschmethode zurück, macht Ihre graue Wäsche wieder blendend weiss, ohne Mühe für halbes Gold in halber Zeit. Alles Nähere sagt Ihnen die Gebrauchsanweisung. Ueberall in Paketen à 25 Pfg. erhältlich.

Besichtigen Sie, bevor Sie Ihre
Möbel-Einrichtung
kaufen unsere Ausstellungs-Räume in 6 Stockwerken und überzeugen Sie sich von den erstklassigen Qualitäten : zu anerkannt billigsten Preisen, : Zeichnungen und Kostenvoranschläge stets zu Diensten,
A. Straus & Co.
J 1, 12.

Contingenzpreise	Gehaltsnachfrage	Zwangs-Vergabe	Zwangs-Vergabe	Zwangs-Vergabe	Zwangs-Vergabe
<p>Contingenzpreise für Juli 1911. Rr. 2200 II. nach der die Abrechnung des 3. bis 9. des Monats Juli 1911 betreffen. Die Abrechnung des Monats Juli 1911 betreffen, erfolgt von dem 1. d. M. an. Die Abrechnung des Monats Juli 1911 betreffen, erfolgt von dem 1. d. M. an.</p>	<p>Gehaltsnachfrage Das Gehalt in öffentl. Ämtern wird durch den Gehaltsausschuss der Stadt Mannheim festgestellt. Die Gehaltsnachfrage erfolgt durch den Gehaltsausschuss der Stadt Mannheim.</p>	<p>Zwangs-Vergabe Montag, den 10. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslot hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 61809</p>	<p>Zwangs-Vergabe Montag, den 10. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslot im Handelslot Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 61809</p>	<p>Zwangs-Vergabe Montag, den 10. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslot hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 61809</p>	<p>Zwangs-Vergabe Montag, den 10. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslot im Handelslot Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 61809</p>

Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch

Im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim ist in zweiter verbesserter Auflage und in geschmackvoller Ausführung das

Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch

erschienen.

Der textliche Inhalt der zweiten Auflage des „Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuches“ hat gegenüber der ersten Auflage eine bedeutende Bereicherung erfahren. — Verkaufspreis pro Exemplar 50 Pfg.

Was enthält das Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch?

- 1) **Kurzer Führer durch Mannheim**
mit schönen Illustrationen und einem Plan der Stadt Mannheim.
- 2) **Wo wohnt man in Mannheim?**
Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser.
- 3) **Wo speist man in Mannheim gut?**
Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser, Wein- und Bierrestaurants und Cafés.
- 4) **Wo kauft man in Mannheim vorteilhaft ein?**
Verzeichnis der offenen Ladengeschäfte aller Branchen mit Angabe der dort erhältl. Waren.
- 5) **Was ist sonst in Mannheim sehenswert?**
Verzeichnis der öffentlichen Ausstellungen, Sammlungen, Vergnügungs-Etablissements u. s. w.
nebst Theaterpreisen, Droschken-, Automobil-, Dienstmänner-Tarifen etc.
- 6) **Führer durch** a) die Pfalz, b) die Bergstrasse und den Odenwald, c) den Schwarzwald, d) die Vogesen
einschliesslich Verzeichnis empfehlenswerter Kurhotels, Sommerfrischen, Gasthäuser, Restaurants.
- 7) **Eine reiche Sammlung von Vorschlägen für kleinere und grössere Ausflüge**
in den Schwarzwald, an die Bergstrasse, in den Odenwald, die Pfalz und die Vogesen.
- 8) **Grosse farbige Touristenkarte für Südwestdeutschland.**

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6, 2

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

Der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten.

Verz.: die Aktuare: Friedrich Riede beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Emmendingen; Benjamin Dieringer beim Amtsgericht Emmendingen zum Amtsgericht Karlsruhe; Landred Lindemann beim Amtsgericht Engen zum Landgericht Karlsruhe; Gustav Huber beim Amtsgericht Oberkirch zum Amtsgericht Schwetzingen; Hermann Stier beim Amtsgericht Gengenbach zum Amtsgericht Kenzingen; Jidior Schäfer beim Notariat Pforzheim zum Notariat Lahr; Ludwig Belzner beim Amtsgericht Kehl zum Notariat Karlsruhe; der Kanzleischiffen Jakob Simon beim Notariat Karlsruhe zum Notariat Bühl. — **Uebertragen:** dem Aktuar Wilhelm Hertel beim Notariat Bühl eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Kehl. — **Die Beamten-eigenschaft verliehen:** dem Gerichtsvollzieherdienstverweser Johann Gottfried Göttinger beim Amtsgericht Mannheim; dem Hilfsaufseher Eduard Leibold beim Männerzuchthaus Bruchsal unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher; den Kanzleischiffen: Wilhelm Gähler beim Amtsgericht Freiburg und Franz Koch beim Amtsgericht Radolfzell. — **Beurlaubt:** die Aktuare: Egon Müller beim Amtsgericht Wiesloch und Rudolf Gadenberger beim Notariat Lahr zwecks Uebertritts in den Gemeinbedienst.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen: den Aktuar Alexander Peilmann bei der Staatsanwaltschaft Pforzheim dem Kreis Schulamt daselbst. — **Beamten-eigenschaft verliehen:** dem Laboratoriumsdiener Otto Jögler bei der medizinischen Klinik in Heidelberg; dem Diener Heinrich Walter bei der chirurgischen Klinik daselbst; dem Diener Heinrich Balzer bei der chirurgischen Klinik daselbst; dem Laboratoriumsdiener Friedrich König bei der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten daselbst; dem Diener Heinrich Wallenberg bei der Apothekenverwaltung daselbst.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Zugew.: Revisionsgehilfe Jakob Dörr in Bühl dem Bezirksamt Breisach. — **Uebertragen:** dem Kanzleischiffen Aktuar Karl Rottermann in Heidelberg eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Breisach. — **Verz.:** die Aktuare: Otto Kahl in Mosbach zum Bezirksamt Wertheim; Heinrich Kaufmann in Breisach zum Bezirksamt Mosbach; die Schatzmänner: Ernst Pape in Karlsruhe nach Mannheim; Eugen Ved in Karlsruhe nach Mannheim. — **Zuruhegesetzt:** die Schatzmänner: Heinz Stier in Baden; Gottlieb Müller in Pforzheim. — **Entlassen:** die Schatzmänner: Julius Raphael in Karlsruhe; Karl Sohner in Mannheim (auf Ansuchen).

Großh. Verwaltungshöf.

Die Beamten-eigenschaft verliehen: den Bärtern: Johann Hebel und Wilhelm Staudt bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; den Bärterinnen Karoline Kraus und Theresie

Lattner bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim. — **Statmäßig angestellt:** Joseph Herzog, Verwalter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch. — **Auf Ansuchen entlassen:** Stephanie Weichenfelder, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, Staatsbahnenverwaltung.

Statmäßig angestellt: die Lokomotivheizer: Ludwig Maquet in Karlsruhe; Johann Warbach in Karlsruhe; Ernst Scherer in Billingen; Anton Melbert in Landau; die Bahn- und Weichenswärter: Joseph Bins, Karl Hahler, Karl Indlefer, Julius Jungkind, Karl Luz, Joseph Schneider, Anton Striegel, Friedrich Vollmer. — **Vertragmäßig aufgenommen:** als Schirmmänner: die Bahnhofsarbeiter Otto Oberle in Baden, Gottfried Koninger in Basel, Christian Gabelmann in Schiltach; als Rademeister: die Bahnhofsarbeiter Sebastian Rössch in Mannheim, Wilh. Höber in Appenweier, Adolf Koll in Heidelberg, Johann Kempf in Karlsruhe, Adam Heye in Mannheim, Ludwig Pfaff in Mannheim, Johannes III in Karlsruhe, Franz Bruder in Karlsruhe; als Wagenaufschreiber: die Bahnhofsarbeiter Karl Kuster in Freiburg-Bièvre, Friedrich Bad in Engen, Joseph Spähle in Konstanz; als Kottenführer: die Bahnarbeiter August Geig in Säckflenz, Georg Schmitthäuser in Mannheim, Georg Heilmann in Kehl. — **Verz.:** die Eisenbahnassistenten: Friedrich Krieger in Heidelberg nach Ettlingen, Albert Schott in Eberbach nach Weckers; die Bureaugehilfen: Ludwig August Herbolzheim, Karl Hofmann in St. Ilgen nach Gengenbach, Emil Zimmermann in Heidelberg nach St. Ilgen, Hermann Hög in Gengenbach nach Sankt; der Eisenbahngeliche: Herm. Klug in in Oberburten nach Weckers; die Bureaugehilfen: Ludwig August in Peterzell-Königsfeld nach Wimpfen, Joseph Engelmann in Waldshut nach Oberlauchingen, Eugen Rupp in Weckers nach Oberburten.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Verz.: der Grenzaußseher Wilhelm Luz in Badshut unter Ernennung zum Niederlagenaufseher nach Bruchsal; der Revisionsaufseher Georg Heidi in Billingen in gleicher Eigenschaft zum Nebenzollamt II Rötteln und mit der Veretzung der Zollnehmerstelle daselbst betraut; der Hilfsaufseher Joseph Eckert in Bruchsal in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Mannheim. — **Zuruhegesetzt auf Ansuchen:** der Grenzaußseher Friedr. Fertig in Schlatt a. R. — **Auf Ansuchen des Dienstes entlassen:** die Untererheber: Karl Grober in Weiertheim, Theobald Schäfer in Eiterbach. — **Verstorben:** die Untererheber: Karl Ludwig Schächtele in Riegen und Johann Nepomuk Treum in Neuhausen.

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Abonnent B. Der Mieter darf zwar vor Ablauf der Vertragszeit ausziehen, der Vermieter ist aber berechtigt, sobald der eingebrachten Sachen als Pfand — eventuell mit Gewalt — zurückzubehalten, als durch sie die rückständige Mietforderung gedeckt wird.

Heimatsänderung. Der Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit steht bei Ihren Verhältnissen ein geistliches Hindernis nicht im Wege.

Abonnent Hilba M. Das von Ihnen eingeschlagene Verfahren kann nur empfohlen werden. Die Haut wird weicher und ruft jedenfalls dadurch bei Ihnen den Eindruck größerer Empfindlichkeit hervor.

Abonnent J. B. 1. Sie müssen persönliche Rücksprache mit dem Militärabureau nehmen. 2. In London müssen Sie sich allerdings aus sich selbst beim Konsul melden. 3. Das Reich trägt nicht die Kosten der Rückreise. 4. Derartige Fälle sind naturgemäß durchaus nicht selten. 5. Die von Ihnen angeführten Umstände erachten wir nicht für einen Grund zur Ablehnung der Stellung.

Abonnent M. A. Der Unterschied zwischen mitteleuropäischer also Mannheimer offizieller Zeit und der Zeit in New York beträgt (plus 5 Stunden, 55 Minuten, 54 Sekunden.) Der Unterschied zwischen mitteleuropäischer und Mannheimer Ortszeit beläuft sich außerdem auf plus 26 Minuten 10 Sekunden.

Abonnent J. R. 1. Die Postkosten müssen Sie im gegebenen Fall tragen, weil Sie dieselben zugegebenermaßen indirekt selbst verschuldet haben.

Abonnent G. 100. 1. Das Gesuch um Gewährung der Beihilfe ist an die Untere Verwaltungsbehörde (Bürgermeisteramt) zu richten. 2. 2 Teile Soda, 1 Teil geschlämmter Bimsstein, 1 Teil feinst gepulvertes Kalk, werden, innig gemischt, mit Wasser zu einer Pasta angemacht. Mit dieser reibt man den Fleck ein, läßt ihn mit der Pasta darauf einige Minuten stehen und wäscht schließlich mit Seife und Wasser ab.

Abonnement M. C. Die Staatsanwaltschaft ist zur Herausgabe der Schriftstücke oder Abschriften dann verpflichtet, wenn die Angelegenheit entweder zu Gunsten des Angeklagten erledigt ist oder die Gegenstände ohne Belang für die Sache sind; dies dürfte auch für die Schweiz zutreffen.

Aspirant. Wenn die Uebung eine nicht verhältnismäßig lange Zeit in Anspruch nimmt, muß die Firma das Gehalt fortzahlen.

Abonnent R. Wir nennen Ihnen in Berlin: R. Barmke, Unter d. Linden 22/23; Cotta u. Neblich, Behrenstr. 27; Martin Theater-Agentur, Unter den Linden 60; Theatergesch.-Bureau Emil Ledner, Hannoverstr. 40; Welt-Theater-Agentur, Unter d. Linden 46. 2. Frankfurt a. M.: L. A. Schwarz, Wörtsfelderlandstr. 102.

Sonntagsruhe. Die Bürgerauschussung, in welcher das neue „Ortsstatut betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in der Stadt Mannheim“ beraten wird, findet am 11. Juli 1911 statt. Nach Zustimmung des Bürgerausschusses bedarf das Statut noch der Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern.

Alter Abonnent. Beim Gymnasium beträgt das Schulgeld M. 108, bei den übrigen Mittelschulen (Realgymnasium, Oberrealschule, Reformschule) M. 84. Die Höh. Mädchenschule hat 2 Abteilungen. Hier beträgt das Schulgeld in der Vorschulklasse M. 60, in den Klassen 7-4 M. 75, und in den übrigen Klassen von 3-1 M. 90. In der Höheren Mädchenschule mit Oberrealschule beläuft sich das Schulgeld in Untertertia auf M. 75, in Obertertia und Untersekunda auf M. 90 und in Obersekunda und den Primis auf M. 150.



Um unser grosses Lager in Fahrrädern und Nähmaschinen

zu räumen gewähren wir kurze Zeit bis zu

20% Rabatt.

Steinberg & Meyer Tel. 3237.

S 4, 20 **Grosse Verfeinerung** S 4, 20

Montag, den 10. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr
und folgende Tage

ca. 7000 Meter **Spitzen, Borden, Befahrtitel**
in allen Farben.

Kolossal günstige Gelegenheit für Damen Schneiderinnen.

Ferner verschiedene Möbel, Vertikale, Schläfer-
betten usw. 2959

PSil, Multifaktor.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Ingenieur- u. Werkmeister-Abschluss, Grosse Maschinen-Laborator.
Hoch- und Tischbaukurse.

11884

Bureau=Möbel!

Grösste Auswahl, mäßige Preise. 18407

Valentin Fahlbusch im Rathaus.

Hof-Instrumentenmacher 14153

Heinrich Kessler
P 6, 2 Tel. 2074

Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Verloren

Ist das Geld, welches Sie beim reinigen oder färben Ihrer
Garderoben, Gardinen, Möbel- und Dekorationsstoffe,
Bett- u. Bodenstoffe etc. mehr bezahlen wie in der

Platz. Dampfärerei :: Chem. Reinigungs-

Anstalt von Friedrich Meier 1445

P 1, 6 - H 4, 30 - J 1, 19.

In Ludwigshafen Ecke der Bismarck- u. Oggersheimerstr.

Mein Unternehmen ist bekannt als billig

und reell bei tadelloser Arbeit.

Spezialität für feine Sachen.

Zur Abwehr der Mücken und Bremsen

Floria Fliegenöl A

Preis per Literflasche Mk. 3.—

Die Berliner „Tierärztliche Wochenchrift“ schreibt
am 28. Mai 1928 über Floria Fliegenöl A:

„Mit gutem Erfolg bei den Pleiden des Kaiserlichen
Kaisers zur Anwendung gelangt.“

Näheres über Bezug sowie Druckschriften durch

Friedrich Merk

Mannheim — R 7, 39 — Tel. 4840

Vertreter der G. zwischen Fabrik Hirschheim, Dr. S. Roerb-
linger, Hirschheim a. Rh. 7964

Bei starkem Fuß- u. Achselweiß

besitzt sich **Haupts Formleucorem** vorzüglich. 10725

Es haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Ursprungsdrogerie: Kern & Schindler, Ludwigshafen a. Rh.

Gerichtszeitung.

* **Sacharin.** Auch der Besitz von Sacharin wird bestraf-
t, nach dem Süßstoffgesetz bestraft, wenn das Quantum über
50 Gr. beträgt und nicht nachgewiesen werden kann, ob man eine
besondere Erlaubnis für den Besitz hat. Die Ehefrau Theresie
Wibbil von Hirschenhut (Wöhmen), wohnhaft in Aederau, er-
hielt den Süßstoff von ihrem in Oesterreich lebenden Bruder.
Die Frau hatte 450 Gr., also eine sehr erhebliche Menge, im
Besitz. Ihr Mann verdient in der Zellfabrik M. W. Trophem
wurde die Frau zu der von dem Besizer verlangten erheblichen
Geldstrafe von 100 Mark verurteilt.

V. Frankenthal, 4. Juli. Eine gegen Ehebrecher nur in
seltenen Fällen zur Anwendung gelangende empfindliche Strafe
wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Ehebruchs
dem 38 Jahre alten Ingenieur Julius Figer von Speyer und
dem 48 Jahre alten Direktor des Stadttheaters in Bohr Hans
Primpfinger von dort zubilligt. Beide wurden beschuldigt,
mit der jungen Ehefrau eines höheren Angestellten der höheren
Töchterschule in Speyer intimen Verkehr gepflogen zu haben. Der
Angeklagte Figer, ein unverheirateter Mann, soll von der Frau
in den späteren Abendstunden häufig in seiner Wohnung besucht

worden sein. Das Urteil lautete wegen Ehebruchs gegen Figer
auf 3 Monate, gegen Primpfinger auf 1 Monat Gefängnis.

Vom Büchertisch.

Interessante Reise- und Ferienlektüre. Von dem bekannten
Schriftsteller Walter Treu in Dresden ist in der Dr. S. Haas-
schen Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H., Mannheim ein Roman-
zyklus von 10 Bänden je 1 Mark unter dem gemeinschaftlichen
Titel: „Ein Landstädtchen, wie es weint und lacht“, erschienen, aus
das wir hiermit bei Beginn der Reise-Saison aufmerksam machen.
Wans besonders weisen wir auf Bändchen III: „Treibiger und
Breimourer“ hin, das in allgemein verständlicher Weise Einblick
in wahre Freimaurerei gestattet. Das Werkchen wurde wegen
seiner vollkommnen Tendenz bei der Staatsanwaltschaft zur
Anzeige gebracht, natürlich ohne Erfolg; denn es konnte nichts
Gotteslästerliches und Volksaufreizendes, wie der Denunziant
schrieb, darin gefunden werden. Wir empfehlen das Werk allen
Freunden der Wahrheit und guter Literatur. Von der Presse
wird der Romanzyklus sehr günstig beurteilt. So schreiben die
Völkler Nachrichten: Wie ein Märchen aus alten Zeiten muten uns
diese köstlichen Erzählungen an. Wir denken unwillkürlich an
unseren Großvater, wie er in seinem gebühten Schlafrock behag-

lich dasitzt, sich mit einem Fibibus seine Pfeife in Brand steckt und
nun alte Erinnerungen auskratzt. In sein Landstädtchen führt er
uns. Wir begleiten ihn zu den Honoratioren und belauschen ihre
Gespräche an ihrem Stammtisch, wir folgen ihm auf den Schulgen-
hof, wir hören von den leiteren und träben Erlebnissen, die diese
keine Welt in Aufregung versetzten. Harmlos und treuherzig wird
uns das alles berichtet, ohne Anspruch auf hohe schriftstellerische
Kunst. Wir zweifeln nicht daran, daß die Schilderungen dem
Leser abgelauscht sind und ein getreues Bild des Lebens und
Treibens in einem Landstädtchen von anno dazumal geben und wer
nach der aufregenden und pikanten Kost der modernen Roman-
literatur eine milde und sanfte Speise sucht, der wird sie in diesem
kulturgeschichtlichen Romanzyklus finden.

Dr. Ludwig Weller, „Europäische Völkerkunde und Herkunft
der Deutschen“, Verlag des Vaterländ. Schrifttenderbundes, Ber-
lin W. 62, Kleiststr. 3. (Preis 75 Bfg.) Eine europäische Völker-
kunde nach dem neuesten Stande der Wissenschaft, klar und ver-
ständlich für jedermann auf 48 Seiten dargestellt. Ein Bändchen,
dessen Inhalt wohl jedem interessant und dessen billiger Preis von
75 Bfg. auch dem Winderbemittelten die Anschaffung ermöglicht
und ihn in den Stand setzt, sich ein klares Bild der heutigen
europäischen Völkerverhältnisse zu machen.

MANNHEIM
Strohmarkt 04, 5 II
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Ausschlag für
alle Zeitg. & In- u. Ausl.

Ich suche zur Leitung meines Unternehmens

Abteilung Mannheim

eine Persönlichkeit, die in erster Reihe einen durchaus einwandfreien
Charakter besitzen muss. Infolgedessen, und da auch betreffendes
Unternehmen leicht, angenehm und ohne jede Branchenkenntnisse aus-
zuführen ist und ich ausserdem auch Bewerber instruktiv zur Seite
stehe, können auch Beamte und Militär a. D. berücksichtigt werden.

Jahresinkommen steigt, kann aber schon im ersten Jahre
Mk. 8-10.000.— erreichen. 11828

Herren, die über Mk. 2-5.000 eigenes Barkapital verfügen,
wollen ausführliche Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter
etc. einsenden durch Rudolf Mosse Berlin S. W., unter J. K. 388.

Durchaus tücht. Vertreter gef.
der in Hotels u. Colonialw.
Geschäften gut eingeführt ist.
Hohe Prod. dauernd. Offert.
mit Ref. um F. P. M. 6298
an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Verlobungs-Anzeigen

Behert schnell und billig

Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Stellen finden

Unsere frei gemordene

Generalagentur Mittelbaden

ist durch geschäftsgewandten, energischen

Herren neu zu besetzen. 7820

Dauernde, gut bezahlte Position. Aus-
sichtreiche Aufstiegsmöglichkeiten. Beste
Provisionen werden gewährt.

Ausführliche Offerten unter N 593 an die
Expedit. ds. Blatt. S.

3-5 Wk. täglicher häuslicher Verdienst!

Gesucht sofort

an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer
Teilfabrikation und Strumpfwirkerei. Voraussetzung nicht
erforderlich. Unternehmung sehr leicht und lohnreich. Hoher
Verdienst. Arbeitsleistung nach allen Orten Deutschlands. Kauf-
projekte mit glänzender Aussicht. Eiben, Eichen und weisse
Trikotagen- und Strumpfwarenfabrik Neher & Fabian,
Eisenbrücken C 5. 8159

Für unsere „Weltmarkt Bros“ in

Stopfbüchsen-Padungen

und andere Spezialitäten für Industriebedarf suchen wir

Vertreter

aus der technischen Branche, welche bei großen Dampf-
betrieben gut eingeführt sind. 2040

Breo-Werk, Chem. Fabrik, Dresden-N. 22.

Für eine Kollektorenhand-
lung wird ein jüngerer

Kommis gesucht.

Bewerber mit Kenntnissen
des Schiffahrtbetriebs wer-
den bevorzugt.

Offerten mit Angabe der
Gebaltsansprüche werden an
Dr. 61606 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Weitere, erfahrene

Elektro- Monteure

somit gesucht.

Licht & Kraft,

Angartenstraße 13.

Zu meinen beiden Töchtern
von 12 und 14 Jahren suche
vom 15. Sept. ab für die Nach-
mittagsstunden eine gebildete,
energieche Dame, die musikal.
ist u. d. franz. u. engl. Sprache
in Wort u. Schrift völlig be-
herricht. Offert. um Nr. 61605
an die Expedition ds. Blatt

Ein Fräulein

Ende 20. Jahren, welches selbst-
ständig, klein. Haushalt zu führen
versteht, wird sol. gef. Wo fast
die Exped. ds. Bl. 2940

Tüchtige Verkäuferin

für Konfektoren gesucht. Off.
um Nr. 2909 an die Exped.

Süchtiges Mädchen.

das Kochen, Nähen u. Waschen kann,
in best. Haushalt, gleich Haus-
mädchen verhand. Näh. Fortring
25, 21 Stadt

Für eine konkurrenzlose Sache

die bei hundertsten Firmen Berlins,
Hamburgs, Breslaus etc. glänzend einge-
führt ist, wird fleissiger, routinierter und
repräsentabler

Kaufmann gesucht.

Brillante Existenz!

Einige Hilfsmittel müssen vorhanden
sein.

General-Vertretung für Mannheim und
weitere Umgegend.

Nur ernsthaftes Begehrten erfahren
Näheres unter Nr. 16761 durch die Ex-
pediton dieser Zeitung.

Stellen suchen

Alter Kriegsveteran

sucht für 2-3 Tage in der
Woche leichte Arbeit. Off.
Mitteltung unter Nr. 61601
an die Exp. ds. Bl.

Jüngerer Fräulein

mit allen vorf. Bureauarb.
vertraut. Kette stenographisch,
in ungel. Stellung. Wann-ort
sch per 1. Sept. zu veränd.
Off. Angebote u. Nr. 2930
an die Expedition.

Mindererfr., Zimmermädchen

in der Stadt nach auswärts. Einige
wenige Wochen. Nicht gekleidet.
Wohlsin u. den bei hohen post.
Strassen. Jean Hans Guel,
5 1, 12, Garmischbühl, Stellen-
vermittlung. 2907

Bureau

Bezugshaber habe ich die-
ser vom chem. techn. Labora-
torium Dr. Gensel der
nächsten Räume 23672

0 7, 24

Bureau oder Laden

per sofort oder später event.
unter Nachsch. zu vermieten.

J. Sattly. Tel. 912.

Büro

mit schönem Meier
an ras. Gehalt p
1. Oktober zu verm.

Näheres 3 Treppen. 23875

Wohnungen

B 6, 22a

part. 2-Zimmerwohn. u. Küche
u. 1 Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres besetzt b. Blatt. 2902

L 12, 12

höfliche 4-Zimmerwohnung per
sofort ab 1. Oktober zu verm.
Näheres besetzt b. Blatt. 2903

P 7, 21

Edelbergerstraße
4. Stock, elegant. Wohnung,
8 Zimmer, Bad u. Zubehö-
per 1. Juli zu vermieten.
Näheres im Bureau P 7, 7.
22858

Q 7, 13 beim Friedhof

u. Stock 5 Zimmer, Küche u.
auf 1. Okt. 23814

Kugartenstr. 79, 2. St.,
3. St., 2 Zimmer, Küche,
Balk. Näh. Friedhofpl. 12.
2943

Reinhardt. 26 51

1-2 Zim-
Wohnung zu verm. 2940

Zimmerwohnungen

in einfach u. best. Aus-
stattung in versch. Stadt-
teilen zu verm. Näh.
Hausborn B 2, 9.
Telefon 808. 2900

2, 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen

in einfach u. best. Aus-
stattung in versch. Stadt-
teilen zu verm. Näh.
Hausborn B 2, 9.
Telefon 808. 2900

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf Dienstag, den 11. Juli 1911, nachmittags 3 Uhr in den Bürgerausschussaal des Rathauses (N 1) dahier anberaumt.

Der Oberbürgermeister: Martin.

Trotz des bedeutenden Brandes in meinen Fabrikgebäuden habe ich Dispositionen getroffen, dass der Betrieb in eigenen und gemieteten Räumen in vollem Umfang aufrecht erhalten bleibt.

Carl Schlessmann, Hoflieferant Holzrolladen-, Jalousien- und Weiblich-Fabrik.

Wechsel-Formulare Dr. B. Saas'che Buchdruckerei G. m. b. H.

Wohnungen 6. 9 Ecke kleine Planken (Neubau).

Prinz Wilhelmstrasse 10. Schöne, große Ladenlokalitäten mit anschließender Wohnung.

Gerichtszeitung.

Gefährliche Milch. Der Milchhändler Albert Berzich von Petersulzbach lieferte am 5. März d. J. dem Bäckermeister Dirth Nachfolger sogenannte Bäckermilch zu 18 Pfg. per Liter.

Verloren

am Dienstagabend vom Theater bis in die Planen O 4 ein vergoldeter Hülsgrabenband.

Verkauf

Ein zurückgekauftes Schlafzimmer wird zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

J. Straus & Co. J 1, 12.

Stellen suchen

Junger Mann mit Hochschulbildung zum Einjährig-Freiwilligen sucht Lehrstelle.

Zu vermieten

Eine Parterrewohnung, 5 Zim., Küche, Badest., Speisekamm. u. Zub. v. l. Dst. zu verm.

Magazine

Magazin mit Speicher und Kontor in der Sassenstraße zu verm.

Möbl. Zimmer

N 4. 16 möbl. Zimmer per sofort zu verm.

P 2, 6 3 Z. schön möbl. Zim. mit Speisek. u. verm.

U 6, 26 4. Stock möbl. Zim. zu verm.

Mitte der Stadt.

Wohn- und Schlafzimmer elegant möbl. u. Gasbeleuchtung.

2 Sommer-Wohnungen

gut möbliert, hat zu vermieten. E. Dengler in Wittler (Baden).

Fest-Ordnung

zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Vorfeier: Samstag, den 8. Juli 1911. Abends 7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschüsse.

Hauptfeier: Sonntag, den 9. Juli 1911. Morgens 6 Uhr: Militärisches Weken.

Morgens 7 Uhr: Böllerschüsse. Morgens 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatis-Kirche.

Morgens 11 1/2 Uhr: Festessen im Friedrichspark. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festvorstellung im Groß. Hof- und Nationaltheater.

Vorstehende Festordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und besch. an uns, die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an der Feier einzuladen.

Einzelnummern für das Festessen (4.50 Mk. mit Musik ohne Wein) liegen auf dem Bezirksamt, L 6, 1, H. Stad. Zimmer 56 auf.

Der Großherzogliche Amtsvorstand: Der Oberbürgermeister: Dr. Clemm. Martin.

Höhere Lehranstalten in Mannheim

Karl-Friedrichs-Gymnasium (Moosstraße 4-6). Realgymnasium (Friedrichstraße 6).

Oberrealschule mit Handels- (Zulustraße 25). Realgymnasium mit Realschule (Lehrerschule) (Gutenbergstraße 2).

Freitag, den 14. Juli 1911. vormittags von 9-1 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Anstalten entgegenzunehmen.

Die Aufnahmeprüfungen finden erst am 18. September statt. Mannheim, den 6. Juli 1911.

Die Großherzoglichen Direktionen: Karl-Friedrichs-Gymnasium: W. Caspari. Oberrealschule mit Handels-: Dr. Rosta.

Realgymnasium: W. Höfler. Realgymnasium mit Realschule (Lehrerschule): Dr. Blum.

Zum Besuche der Bangeschäfte u. Architekten

Mannheims-Ludwigshafens u. Umgebung ein tüchtiger, fleißiger Mann als Verkäufer gegen Gehalt und Provision von gut eingeführter Firma gesucht.

Ernst Kramp

Im Saison-Ausverkauf Grosszügige Angebote:

- Posten Wollmusselin statt 1.35 . jetzt 70 Pfg. Wollmusselin imit. 22, 25 bis 50 Pfg. Rohseide 80 brost statt 3.75 . jetzt 170 M. Posten Foulardseide statt 2.75 . jetzt 150 M. Kleiderleinen statt 1.50 . jetzt 80 Pfg. Schweiz. Stickereien 100 150 200 Möbel-Kattune 45, 85, 130 Mk. Prima Hauskleider-Kattune 58 Pfg. Posten Hochsommer-Blusenstoffe 80 Pfg. Posten fertige weiße Batistblusen 250 Mk. Sensationell! Eigenartig! Abgepasste hochmoderne Stickereikleider weiße u. farbige, auf Seidenbatist gestickt von 1150 bis 2500 die Allerbeste, mit einfacher, bis 2500 M. hohen Borden. Dieses Angebot in Stickereikleidern dürfte manoha Dame veranlassen, auch bei grosser Auswahl an Garderobe sich noch ein modernes Stickereikleid anzuschaffen. Posten Regenschirme 450 statt 3 M. Posten Voile 135 110 cm breit, Reinwolle M. 1000 Meter Jackenfutter 160 höchst solid, 140 cm breit M.

Hohenheim, 5. Juli. Einen raffinierten Einbruch leistete sich gestern Abend ein 15jähriger Burche, der Tagelöhner Karl Bay, indem er sich in den Laden des Schuhmachers Feiler schlich und dort, als die Luft rein war, sich an die Ladenkasse machte, um diese aufzubrechen.

Zweibrücken, 5. Juli. Heute hat sich vor den Geschworenen zu verantworten der verheiratete Eisenbahntauger Karl Ludwig Müller aus Ludwigshafen wegen eines seiner Frau gegenüber begangenen Totschlagsversuchs.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Landau, 4. Juli. Der Mörder des Gendarmen Stopp, der Zigeuner Weiß, ein Deutscher des hiesigen 18. Inf.-Regim., ist nach Blättermeldungen jetzt endlich festgenommen.

Wörringer, 3. Juli. Die vom Verband der Wirte Württembergs schon seit längerer Zeit angestrebte Gründung einer Genossenschaftsbrauerei ist nunmehr erfolgt.

Schriesheim, 6. Juli. Ein im Korymbenbruch Edelstein beschäftigter junger Italiener wurde gestern durch einen herabfallenden großen Stein so schwer verletzt, daß er ins akademische Krankenhaus Heidelberg verbracht werden mußte.

Aus dem Großherzogtum.

Schriesheim, 6. Juli. Ein im Korymbenbruch Edelstein beschäftigter junger Italiener wurde gestern durch einen herabfallenden großen Stein so schwer verletzt, daß er ins akademische Krankenhaus Heidelberg verbracht werden mußte.

Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 377
 Drucker- und Bureau 341 | Expedition 218
 (Anzahl von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag Abend



Abonnement
 für den „General-Anzeiger“
 inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
 Bringerlohn 30 Pf. monatl.,
 durch die Post bezogen inkl.
 Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro
 Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
 Badische Neuere Nachrichten

Inserate
 Die Kolonelle 25 Pf.
 Auswärtige Inserate 30
 Die Reklamezeile 100
 Telegramm-Adresse:
 „General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 8. Juli 1911.

Löschung einer mißbräuchlich später für Spirituosen anderer Provenienz angemeldeten und eingetragenen weitest bekannten Berliner Bier-Wortmarke.

Lfd. Eine der bekanntesten Berliner Großbrauereien, Schultheiß-Brauerei-Aktiengesellschaft, hat unterm 1. April 1897 das Wort „Schultheiß“ für Bier im Zeichenregister des Kaiserlichen Patentamts angemeldet, das am 28. April desselben Jahres eingetragen wurde. Fast ein Jahrzehnt später hat dann Heinrich Brüh-Berlin, Bismarckstraße 127, nämlich am 19. Dezember 1905, das Wort „Schultheiß“ angemeldet, das am 17. Februar 1906 zur Eintragung kam; diesmal aber für Weine, Liköre, Schnäpfe. Als Geschäftsbetrieb war „Herstellung und Vertrieb von Spirituosen“ angegeben. Eine besondere Mitteilung an die Schultheißsche Brauerei war im Sinne des Warenzeichengesetzes § 5 bei bzw. vor dieser Eintragung nicht ergangen und brachte auch wohl nicht zu ergeben, weil eben § 5 nur dann in Frage zu kommen hat, wenn für gleiche (Bier) oder gleichartige Waren übereinstimmende Warenzeichen angemeldet werden wollen, was bei Spirituosen nicht zutrifft. Zunächst hat nun die Schultheißsche Brauerei versucht, ihr Warenzeichen auch für Weine und Spirituosen anzumelden, wurde aber durch Entscheidung des Patentamts vom 16. Juni 1908 mit dieser Anmeldung zurückgewiesen. Rummehs erhob sie Klage mit dem Antrage, die Beklagte zu verurteilen, die Löschung der eingangs erwähnten Marke unter Nr. 85 338 in die Reichsrolle zu überwilligen. Sie behauptete, die Löschung dieses Zeichens könne verlangt werden, weil es nur erwirkt sei, um Verwechslungen mit den Waren der klägerischen Schultheißbrauerei herbeizuführen. Der Beklagte Brüh beantragte Abweisung der Klage mit der Behauptung, durch die beiderseitigen Warenzeichnungen seien ganz verschiedene Warenarten geschützt. Bezüglich der Warenarten, Weine, Liköre und Spirituosen habe die Klägerin keinen Anspruch auf den Schutz des Wortes „Schultheiß“, was bereits 1908 durch das Patentamt wie oben bemerkt entschieden sei. Die Schultheißbrauerei könne also von dem Beklagten Brüh nicht die Aufgabe des diesem zustehenden Schutzes verlangen. Es lägen keine kollidierenden Interessen der Parteien vor. Das Landgericht I zu Berlin hat aber trotz dieser Eingekelte unterm 29. Dezember 1908 die Beklagte nach dem Klageantrag verurteilt. — Gegen diese 5 Urteile legte aber die Beklagte Berufung ein und beantragte unter Abänderung der Vorentscheidung die Klage abzuweisen. Sie bestritt bezüglich der beiderseitigen Zeichen jede Verwechslungsgefahr und jede Absicht ihrerseits, eine Verwechslung herbeizuführen und behauptete, die Klägerin Schultheiß erzeuge, wie allgemein bekannt sei, nur Bier. Eine Bestellung in Brauwortwein sei ihr noch niemals gemacht worden. Die Schultheißbrauerei beantragte Zurückweisung der Klage. Sie bestritt die Wichtigkeit des Vorbringens des Beklagten und führte aus: sie führe ihren Klageanspruch nicht nur auf § 9 Ziffer 3 des Warenzeichengesetzes, sondern auch auf § 826 des bürgerl. Gesetzbuches und auf § 8 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Das Zeichen von Brüh sei erwirkt, um das Publikum glauben zu machen, die mit dem Zeichen versehenen Waren händen in Beziehung zur großen allgemein bekannten Berliner Schultheißbrauerei wie in dem Urteil des Berliner Landgerichts I f. Zt. zutreffend gesagt sei. § 8 des Wettbewerbsgesetzes vom 27. Mai 1896 (an Stelle dieses Reichsgesetzes ist inzwischen seit 1. Oktober 1909 ein neues gleichweiliges Reichsgesetz vom 7. Juni 1909 getreten, das in Bezug auf die hier spielende Frage annähernd das Gleiche wie das aufgehobene Gesetz bestimmt) sei in dem vorliegenden Falle verletzt, weil infolge der in der Verwendung des Warenzeichens der Beklagten liegenden mißbräuchlichen Benutzung der Firma der Klägerin die Konsumenten die Waren der Beklagten als von der Klägerin herführend erachten. Die Beklagte rügte Klageänderung (obwohl doch durch nachträgliche Berufung auf das B. G. B. und das Wettbewerbsgesetz nur neue rechtliche Stützpunkte gewonnen werden sollten) und bestritt die geschehenen Ausführungen. Das Kammergericht in Berlin hat aber auch, also in zweiter Instanz, unterm 2. Oktober 1909 auch die Berufung von Brüh zurückgewiesen. Auch gegen dieses letztere Erkenntnis wurde von Brüh Revision beim Reichsgericht rechtzeitig eingelegt und zwar am 6. Dezember bzw. 10. Januar 1910. Es war beantragt, das wiederholt angefochtene Urteil aufzuheben und nach dem

Verfugsantrage zu erkennen oder die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurückzuverweisen. Die Klägerin Schultheiß hatte auch wieder Zurückweisung der Revision beantragt, und in letzterem Sinne hat denn auch das deutsche Reichsgericht 2. Zivilsenat unterm 21. Oktober 1910 entschieden. Dazu ist ausgeführt: „Das Berufungsgericht (Kammergericht) hat die sämtlichen drei Begründungen des Lösungsanspruchs der klagenden Schultheißbrauerei für gerechtfertigt erachtet und zwar zunächst den zeichentrechtlichen Lösungsgrund des § 9 Ziffer 3 des Warenzeichengesetzes mit folgenden Ausführungen: die beiden Voraussetzungen des § 9 Ziffer 3 lägen vor. Das Publikum lege dem Worte „Schultheiß“, insbesondere wenn es im Genitiv gebraucht werde, nicht die Bedeutung Gemeindevorsteher oder mittelalterlicher Richter bei, der längst gewählte Bürgermeister Lautenschläger in Stuttgart heißt bis zur Ernennung als Oberbürgermeister „Stadt-Schultheiß“, vielmehr werde die breite Masse annehmen, dieses Wort bezeichne die bekannte Berlin, Schultheißbrauerei. Deshalb und da das Wort „Schultheiß“ in diesem Sinne in der Tat die Bedeutung einer Herkunftsbezeichnung für die klägerischen Waren erlangt habe, erwecke das beklagte Warenzeichen den Anschein, als stammten die mit ihm gekennzeichneten Waren aus der Produktion der Klägerin; es entspreche also nicht den tatsächlichen Verhältnissen und begründe die Gefahr der Täuschung. Demgegenüber hat Brüh ausgeführt: Das Warenzeichen seiner Firma könne nicht den Anschein erwecken, als stammten die mit ihm gekennzeichneten Waren aus einer Produktion der klagenden Schultheißbrauerei; denn wie allgemein bekannt, übriges auch von der Beklagten behauptet sei, fabriziere die Schultheißbrauerei keine Weine oder Spirituosen, der Beklagte sei das Warenzeichen aber nur für Weine und Spirituosen geschützt, Bier würde von ihr auch gar nicht erzeugt. Warum die gewählte Form geeignet sein sollte, die Gefahr einer Täuschung zu begründen, sei nicht ersichtlich. Die Klägerin gebrauche diese Form an keiner Stelle. Diese Angriffe, erwiderte das Reichsgericht, konnten keinen Erfolg haben, vor allem nicht, die tatsächlichen Behauptungen der Revisionsklägerin Brüh, ihr Warenzeichen könne nicht den erwähnten Anschein erwecken und es sei allgemein bekannt, daß die Klägerin keine Weine oder Spirituosen fabriziere, denn beide Behauptungen stehen mit den den erwähnten gegenteiligen Feststellungen des Berufungsgerichts über die Auffassung der einschlägigen Verhältnisse seitens der „breiten Masse“ im Widerspruch. Der Sinn dieser Feststellungen des Berufungsgerichts ist nämlich: der „breiten Masse“ d. h. der großen Mehrzahl derjenigen, für welche die fraglichen Warenzeichen überhaupt berechnet seien, und in Betracht kämen, sei es nicht bekannt, daß die Schultheißbrauerei keine Weine oder Spirituosen fabriziere oder wenigstens — was für die Anwendung des § 9 Ziffer 3 auch genügt — die breite Masse werde durch das Warenzeichen der Beklagten in den Glauben versetzt, daß die mit dem Worte „Schultheiß“ als einer auf das Geschäft der Klägerin hinweisenden Herkunftsbezeichnung versehenen Weine und Spirituosen auch wirklich aus dem Geschäft der Klägerin stammten, sei es, daß sie von ihr fabriziert oder sonst von ihr betrieben würden. Hiernach steht der Umstand, daß die Klägerin in Wirklichkeit keine solchen Waren fabriziert, der vom Berufungsgericht festgestellten Auffassung der beteiligten Verkehrskreise nicht entgegen, da diese nach der getroffenen Feststellung von dem erwähnten Umstand keine Kenntnis haben, dieser somit auch nicht geeignet ist, die Entstehung der nach der Annahme des Berufungsgerichts durch das Warenzeichen der Beklagten hervorgerufenen Vorstellung von der Herstellung der damit bezeichneten Waren im Betriebe der Klägerin zu verhindern. Hiernach ist dieses Vorbringen nicht geeignet, zu einer anderen als der vom Berufungsgericht getroffenen Feststellung über die Auffassung der beteiligten Verkehrskreise zu führen. Aus dieser tatsächlichen Feststellung ergibt sich aber zur Genüge, daß die durch § 9 Ziffer 3 des Warenzeichengesetzes bestimmten Voraussetzungen für die Löschung des Warenzeichens der Beklagten vorliegen. Dies gilt zunächst von dem Erfordernis, daß der Inhalt des Warenzeichens den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen muß. Bei Prüfung der Frage, was in einzelnen Fällen unter den tatsächlichen Verhältnissen im Sinne des § 9 Ziffer 3 des Warenzeichengesetzes zu verstehen ist, ist nämlich nach dem Sinne und Zweck des Warenzeichengesetzes (vergl. namentlich) § 20, sofern ungedacht von Abweichungen der in Frage stehenden Warenzeichen die Gefahr einer Verwechslung im Verkehr vorliegt“ auf die Verkehrsauffassung das entscheidende Gewicht

zu legen. Wenn also die beteiligten Verkehrskreise nach der Auffassung die sie von den einschlägigen Verhältnissen haben — mag auch diese Auffassung eine mangelhafte oder selbst irrige sein — aus dem objektiven Inhalt eines Warenzeichens entnehmen müssen, daß die damit bezeichneten Waren aus einem bestimmten Geschäftsbetrieb herrühren, während dieses in Wirklichkeit nicht der Fall ist, so entspricht das Warenzeichen in die sem Punkte nicht den tatsächlichen Verhältnissen im Sinne des § 9 Ziffer 3 des Warenzeichengesetzes. Hiemit steht auch die seitherige, die Anwendung des § 9 Ziffer 3 betreffende Rechtsprechung des erkennenden Senats in Einklang. Daher ist die Annahme des Berufungsgerichts, daß das Warenzeichen der Beklagten „Schultheiß“ den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspreche, rechtlich nicht zu beanstanden. Ferner hat das Berufungsgericht auch für seine weitere Annahme, daß dieses Warenzeichen die Gefahr einer Täuschung begründe, eine materiell rechtlich und prozessual genügende Begründung gegeben, nämlich durch die Feststellung, daß das Warenzeichen (bei der breiten Masse des Publikums die den wahren Sachverhalt nicht kennt) „den Anschein erwecke“ als stammten die damit bezeichneten Waren aus der Produktion der Klägerin — was übrigens das Berufungsgericht an einer anderen, den zweiten Klagegrund betreffenden Stelle, noch näher ausgeführt hat. — Endlich ist auch der von der Revisionsklägerin Brüh noch besonders herangezogene Umstand, daß die Schultheißbrauerei nicht genau dieselbe Form des Warenzeichens wie die Beklagte gebraucht („Schultheiß“ statt „Schultheißchen“) gemäß § 20 des Warenzeichengesetzes unechtheitlich, indem das Berufungsgericht durch seine erwähnten Feststellungen die Gefahr der Verwechslung beider Zeichen im Verkehr genügend festgestellt hat. — Da hiernach — schließt das Reichsgericht seine Erwägungen — die seither erörterte Begründung des Berufungsurteils durch die Vorschrift des § 9 Ziffer 3 des Warenzeichengesetzes rechtlich einwandfrei und auch hinreichend ist, um den Lösungsantrag zu rechtfertigen, so war schon darauf hin, ohne daß es einer Prüfung der übrigen selbständigen Begründungen der angefochtene Entscheidung und der dagegen gerichteten Revisionsbeschwerden bedürfte, die Revision als unbegründet zurückzuweisen.

Vorstehende in einem nahezu drei Jahre währenden Prozesse, reich an Opfern, an Geld, Zeit und Ärger, getroffene Entscheidung ist an sich sehr beachtenswert für viele Kreise deutscher Industrie und deutschen Handels; sie steht aber auch keineswegs allein. Vor drei bis vier Jahren ist zugunsten einer alten viel bekannten französischen Schaumweinstoma eine analoge Entscheidung in Deutschland ergangen. Freilich eine weitere Generalkassierung dürfte diese Entscheidung kaum ertragen, auch wenig Material für künftige Gesetze im Markenrecht bieten vielleicht nur die Erwägung, ob nicht künftiger der Begriff „gleichartige Waren“ nach § 5 des Warenzeichengesetzes weiterer Ausdehnung wert sein dürfte. Und ferner würde etwa ein kleiner Wischefabrikant, auch an der Peripherie von Berlin, der sich auf die Wortmarke „Schultheiß“ laprizierte, verurteilungswert sein bzw. würde ein solcher überhaupt mit einer Lösungsklage von der mächtigen Brauherrin beehrt worden sein? Gewiß nicht.

Die Gebäudeversicherung in Baden und Württemberg.

11 Karlsruhe, 5. Juli.
 Es dürfte von Interesse sein, einige hauptsächlich Verhältnisse des badischen Feuerversicherungsgebiets gegenüber dem württembergischen Gelehe hervorzuheben, zumal die Gebäudeversicherungsanstalt für das Großherzogtum Baden“ aus einer nach dem Vorbild der Hamburgischen Feuerkasse, der württembergischen freiwilligen Brandversicherungs-Gesellschaft und der für das Herzogtum Württemberg gegründeten Brandversicherungs-Gesellschaft hervorgegangen ist. Die Verhältnisse dieser Brandversicherungsanstalt wurden laut „Zeitschrift f. d. Bauw.“ durch die Brandversicherungsordnung vom 25. September 1788 geregelt, die mehrfach Änderungen erfahren hat, so in den Jahren 1803, 1808, 1840, 1874 usw. und zuletzt 1902.
 Die Fassung des Gesetzes von 1902 ist den nachfolgenden Ausführungen zu Grunde gelegt. Bei dem württembergischen Gesetz sind von der Versicherung Gebäude im Werte unter 60 Mark ausgenommen, beim badischen solche im Werte unter 100 Mark, ferner sind in Baden angeschlossen: die großherzoglichen und standesherrlichen Schlösser, die Neubauten, solange sie nicht unter Dach gebracht sind. Pulverfabriken, Theater usw. sind also in die Versicherung aufzunehmen.

Nach den württembergischen Bestimmungen werden Gebäude-
feuerfährden, die im Arge von Feind oder Feind vorzüglich er-
zeugt werden, bis zum dritten Teil eracht, nach den badi-
schen Bestimmungen wird eine Entschädigung im gleichen Maße nicht ge-
währt. Gefahrenklassen kennt das babilische Gesetz nicht.
Von Montag wurden vier in verschiedenen Zeiten, so 1899-1900
8 oder 4 verschiedene Beitragsklassen mit Rücksicht auf die größere
oder geringere Feuerfährlichkeit beantragt. Die Regierung
stimmte diesem Antrag wegen der Schwierigkeit einer gerechten
Abwägung der Feuerfährlichkeit und wegen der einseitigen
Wehrbelastung namentlich der Gebirgsgegenden nicht zu. Für
besonders und höchst feuergefährliche Gebäude wurde aber eine
Erhöhung der Beiträge auf das Doppelte und Dreifache ange-
nommen. Der Beitritt für solche Gebäude war jedoch freigestellt.
Im Jahre 1899 wurde bestimmt, daß die Gemeinden nach der
Höhe der in jedem Jahr erhaltenen Entschädigungen in 4 Klassen
eingeteilt werden, von denen die erste das einfache, die zweite
das Doppelte, die dritte das Dreifache und die vierte das Doppelte
an Beiträgen zu entrichten hat. 1902 wurde auch diese Klassen-
einteilung aufgehoben, jedoch jetzt alle Gebäude ohne Rücksicht auf
die Feuerfährlichkeit usw. in gleicher Weise zur Versicherung
herangezogen werden. Auf die Einführung von Gefahrenklassen
wurde erneut verzichtet und dieser Verzicht wurde von der Re-
gierung eingehend begründet unter Verweisung auf die Ent-
schädigungsgeschichte der Gebäudeversicherungsanstalt, die — im Ge-
genatz zu allen anderen Feuerversicherungsanstalten in
Deutschland mit der einzigen Ausnahme der Feuerzettel für die
Stadt Berlin, — die ebenfalls keine Beitragsklassen kennt — seit
ihrem Bestehen als ein Institut staatlicher sozialer Fürsorge zur
Sicherung der Gebäudeeigentümer gegen Brandschäden und zur
Vorförderung und Befestigung des Credits betrachtet wurde,
welches auf die Solidarität der Interessenten von Stadt und Land ge-
gründet ist und bei welchem daher das Leitungs- und Gegenleistung
streng absonderne keine Versicherungsprinzip gegenüber dem Un-
terstützungsbegriff zurücktreten muß.

Entschädigungen für Schäden, die durch vorzügliche
Brandstiftungen oder durch grobe Nachlässigkeit
entstanden sind, können in Baden aus Billigkeitsgründen gewährt
werden, in Württemberg scheint dies ausgeschlossen zu sein. In
Sachsen bei vorzüglicher Brandstiftung, wenn die Entschädigung nicht
dem Brandstifter, sondern seinen bedürftigen Hinterbliebenen
zugute kommt, Entschädigungen gewährt werden. Nach den würt-
tembergischen Bestimmungen erfolgt die Ausschüttung der
Entschädigungsgelder in angemessenen Zwischenräumen nach Maßgabe des Fortschritts des neuen Bau-
wesens; in Baden werden sie in zwei gleichen Teilen ausbezahlt
und zwar in einer Hälfte, wenn die Wiederherstellung des abge-
brannten oder beschädigten Gebäudes wenigstens bis zu diesem
Beitrag fortgeschritten ist, die andere Hälfte nach Vollendung des
Wiederbaus. Entschädigungen unter 100 Mark werden sofort nach
Feststellung des Schadens ausbezahlt. Die Höhe der Versiche-
rungsbeiträge in Württemberg richtet sich nach dem Bedarf der
Rente und nach dem mutmaßlichen Anteil von Brandschäden im
kommenden Jahre. In Baden werden alle im Laufe eines Jahres-
berichts erwachsenen Läden erst im nächstfolgenden näch-
st täglich umgelegt.

Die Umlagen werden in Württemberg hälftig auf 1. April
und 1. August erhoben; in Baden ist die Umlage innerhalb 14
Tagen, vom Tage der Vorberingung der Umlage an, in ungetrennter
Summe zu entrichten. Gerade diese Bestimmung wird als hart empfunden,
und die Grund- und Hausbesitzerkreise haben die Forderung der
Zahlungsweise schon wiederholt als Gegenstand von Eingaben an die
Regierung gemacht. Nach neueren Meldungen hat auch die Regierung
zugelassen, die Forderung der Zahlungsweise im nächsten Landtag
anzuregen.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

In der Berichtswache, umfassend die Zeit vom 29. Juni bis
6. Juli, waren die Ernte- und Wetterberichte für die Preisbewe-
gung des Getreideweltmarktes bestimmend. In den
Meldungen aus dem Zentralgebiete von Russland, daß die Ernte
durch heftige Winde Schaden gelitten habe, gefolgt von Nach-
richten aus Nordamerika, nach denen die Ernte in den Sommer-
weizenstrichen durch die trockene Witterung teilweise gefährdet
sei. Waren hiermit schon Gründe zu einer starken Haufe-Bewe-
gung gegeben, so erfuhr dieselbe noch einen weiteren Anstoß durch
Nachrichten aus den Weizengebieten, die bezeugen, daß die Wä-
serentwässerung durch die lang anhaltende Dürre eine nicht un-
wesentliche Verschlechterung aufweise. Rückgangsbefehle auf Weizen
seitens russischer Exporteure und solche auf Mais, seitens ameri-
kanischer Firmen trugen dazu bei, daß die Haufe-Bewegung einen
schon seit langem nicht mehr dagewesenen Umfang annahm.
Sprungweise wurden sowohl die Weizen- als auch Maispreise
hinausgeschoben und besonders an den nordamerikanischen Märkten
waren enorme Umläufe zu registrieren. Als aber am Donnerstag
aus den westlichen und nordwestlichen Gebieten von Nordamerika
Berichte über Regenfälle und kühleres Wetter einliefen, wurde
der Haufe nicht nur Einhalt geboten, sondern die Preise kühlten
sogar einen ansehnlichen Teil ihrer anfänglichen Gewinne wieder
ein, zumal auch der Bericht des Cincinnati Price Current besser
lautete als man erwartet hatte. Nach demselben ist die Winter-
weizenenernte nahezu beendet. Das Ertragsergebnis soll ver-
schieden, die Qualität aber gut sein. Der Stand des Frühjahrs-
weizens sowie das Wachstum der Pflanzen wird als gut und die
Ernteaussichten als nicht ungünstig bezeichnet. Durch die wider-
sprechenden Nachrichten ist man allgemein auf den in den nächsten
Tagen fälligen Washingtoner Saatenstandsbericht gespannt. Aus
den übrigen Getreidebauenden Ländern lauten die Erntebereiche
anziehend, so namentlich aus Australien und Argentinien.
Die Weizenverfrachtungen von den La Plata-Staaten belaufen
sich in dieser Woche auf 34 000 gegen 35 000 Tonnen in der vor-
hergegangenen Woche. In Indien kam mit stärkeren Abloadungen
und reichlicherem Angebot an den Markt. Aus den Donaulän-
dern und aus Ungarn lagen bessere Erntebereiche vor und somit
dies namentlich am Waidpeter Markt zum Ausdruck, wobei die
Oltowweizen in den letzten 8 Tagen eine Einbuße um 0,13 Kr.
erlitt. Auch in Frankreich hat sich die Situation wesentlich ge-
bessert. Der Felderstand ist nach den jüngsten Berichten sehr gut
und man hat stellenweise mit dem Schnitt des Weizens bereits
begonnen. Am Pariser Markt blieb dabei die amerikanische
Haufe ohne Einfluß. September-Dezember-Weizen notiert 0,70
Francs per Tonne niedriger als vor 8 Tagen. In Deutschland
hagogen fand die amerikanische Haufe mehr Widerhall, da nach
Erhebungen des Deutschen Landwirtschaftsrates die Niederländer
in Nord- und Mitteldeutschland vielfach noch nicht ausreife
und nicht genügend durchdringend waren, um endlich ein freu-
diges Wachstum hervorzurufen und die Schäden der langen
Dürre zu heilen. In Berlin konnte infolgedessen September-
Weizen eine Besserung um M. 4 per Tonne erfahren.

An anderen fäddentischen Märkten war die Stim-
mung fest, da die Klagen aus Russland und den Vereinigten
Staaten Nordamerikas über Dürre und der dadurch entstandenen
Schäden von antwärtigem Einfluß waren. Im Verhältnis zu

der Haufe-Bewegung und der dadurch erhöhten Efferten seitens
des Auslandes war aber der Umfang des Geschäftes bei uns von
keiner größeren Bedeutung, weil man der amerikanischen Haufe-
flektiv gegenübersteht und zunächst den weiteren Verlauf der
Börse und den in den nächsten Tagen fälligen Ackerbauver-
bericht über den Stand der Saaten in Nordamerika abwarten
will, bevor man sich entschließt, sich lebhafter am Markt zu be-
teiligen. Gehandelt wurden vorwiegend einige Sorten aus
zweiter Hand, die die Kaufwärtsbewegung benutzte, um sich ihre
Gewinne zu sichern. Bei uns war die Witterung während dieser
Woche heiß und da wir in den Vorwochen ziemlich reichliche
Niedererschläge hatten, so glaubt man, daß die Ernte dadurch recht
gefördert und mit dem Schnitt früher begonnen werden dürfte.
Angebote und teilweise gehandelt wurden: La Plata-Bahia-
Blanco-Horletta 79 Kg. wiegend zu M. 151—154½, Redwinter
Nr. 2 M. 152½—156—154½ und rumänischer Weizen 78 Kg. zu
M. 153—156½—155, alles per Juli-August-Abladung, per Tonne,
gegen Kassa, Cist Rotterdam. Russische Weizen per prompte Ab-
ladung gingen je nach Gewicht und Provenienz zu M. 147—150
und Manitoba Nr. 2, gleichfalls per prompte Abladung, zu M. 163—
166½—165 per Tonne, Cist Rotterdam um. Das Termi-
ngeschäft liegt anbauern vollständig matt und Käufer wie Ver-
läufer sind untätig. Im Woggongeschäft kamen einzelne Läden
zu den Tageskürfen zum Verkauf. Man zahlte für Ujima Markt
220—227,50, Ujima M. 210—220, Krim Ujima M. 220—222,50,
Taganrog M. 210—220, rumänischer M. 217,50—225, ameri-
kanischer Redwinter II M. 220—223,50 und für La Plata Markt
217,50—220 per Tonne, frei Bahn Mannheim. Bälischer Weizen
wurde mit M. 212,50—216,50—215 per Tonne bahntreier
Mannheim bezahlt. Roggen lag einerseits fest im Einklang
mit der Festigkeit des Weizenmarktes, während andererseits die
Klagen über den Stand der Roggenfelder in Nord- und Mittel-
deutschland, sowie seilere Berichte aus Russland stimulierend
wirkten. Aber auch in diesem Artikel kamen im Vergleich zu der
Festigkeit keine größeren Abschlüsse zustande. Für abwärts-
Roggen 2. und 3. Sorten forderte man M. 114—118½—117 per
Tonne, Cist Rotterdam. Rumänischer Roggen 72/78 Kg. wiegend
war zu M. 116—120—119 per Tonne, per prompte Lieferung,
Cist Rotterdam angeboten. In Mannheim disponibler russischer
Roggen erlöste M. 174—176,50 per Tonne, gegen netto Kassa,
bahntreier Mannheim. Bälischer Roggen ging zu M. 174—176 per
Tonne in andere Hände über.

Ruttergerichte lag im Einklang mit den letzten Berichten
aus Russland fest. Es kamen wohl einige Geschäfte zum Ab-
schluß, doch war der Verbrauch zurückhaltend und machte über-
den Bedarf hinaus keine Ankäufe. Die Fortbewegungen für
russische Futtergerichte, 50/60 Kg. wiegend, bewegten sich zwischen
M. 124—126 und für Donauerste zwischen M. 125—127 per
prompte Abladung der Tonne, Cist Rotterdam. Spätere Lieferung
war billiger am Markt. In Mannheim greifbare Futtergerichte
war mit M. 140—145 per Tonne bahntreier Mannheim am
Markt. Dater hatte seinen Markt bei mäßigen Umläufen.
Brietsburger, 47/48 Kg. schwer, war zu M. 112—114 und La
Plata 48/49 Kg. zu M. 111—113, per prompte Verschiffung, per
Tonne, Cist Rotterdam offeriert. In Mannheim disponibler
Dater war zu unveränderten Preisen erhältlich. Mais lag
sehr fest und die Preise haben enorme Steigerungen erfahren.
Den Anreiz hierzu gaben Klagen aus Amerika über zu große
Höhe, wodurch an den amerikanischen Märkten eine panikartige
Haufe Blay erlitt, die auch an unseren Märkten Widerhall fand.
Die Preise sind gegenüber den letzten Notierungen um zirka
6 M. per Tonne höher. Man verlangte heute für Nixes M. 112,
für Donau Galax Bogarian M. 114 und für Edel-Mais Markt
113 per prompte Abladung, Cist Rotterdam. In Mannheim
areifbarer Mais bedang M. 155—157,50 per Tonne, bahntreier, je
nach Qualität.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreide-
märkten:

Getreide	Sorte	Preis	Diff.
Weizen: New-Port	100	29,5	6,17
	100	95,1	95,1
	100	94,1	95,1
	100	89,1	90,1
Chicago	100	8,10	+0,10
	100	6,8 1/2	6,9 1/2
	100	11,87	11,74
	100	245,10	245,10
Paris	100	198,25	209,25
	100	212,50	216,50
	100	88 1/2	85
	100	173	177,50
Berlin	100	167,25	169
	100	173,50	176
	100	44 1/2	45 1/2
	100	186	189,50
Hafen:	100	163,50	166
	100	182,50	182,50
	100	65	69
	100	60	64 1/2
Mais:	100	152,50	155
	100	155	155
	100	155	155
	100	155	155

Handelsberichte.

Vorwöchenderbericht.

Frankfurt a. M., den 8. Juli.

Mit der Umlage, mit der das erste Halbjahr geschlossen hat, hat
auch das neue Semester begonnen. Nur wenige Spekulations-
papiere des Ultimo-Marktes können am Schluß der Vorwoche
auf eine mäßige Steigerung zurückzuführen sein. Die Mehrzahl von ihnen
hat keine nennenswerte Veränderung erfahren, ein Teil sogar
kleinere Rückgänge erlitten. Die Börse war bei Beginn der neuen
Woche politisch verstimmt. Das Vorgehen Deutschlands in Maro-
kko bildete das Tagesgespräch an der Börse. Die Entsendung
eines deutschen Kriegsschiffes nach dem Hafen von Agadir und die
Möglichkeit von Complicationen gaben Anlaß zur Zurückhaltung
der Spekulation. Ueberraschend kam die Nachricht, daß die deutsche
Regierung sich entschlossen hat zur Wahrung deutscher Interessen
in Marokko ein Kriegsschiff zu entsenden. So sehr man im All-
gemeinen darüber einig ist, daß das answärtige Amt nicht bezögert
hat, dem Ansuchen der in diesem Gebiete Marokkos interessierenden
Deutschen zum Maßnahmen zu ihrem Schutz zu entsprechen, so
machte sich doch die Beforgnis geltend, daß die Aktion Deutschlands
in Frankreich und England Verwirrung hervorzurufen werden.

Es kamen auch Gerüchte in Umlauf, denen zufolge Frankreich
bedarfsgewis werde, ebenfalls Kriegsschiffe nach Agadir zu senden,
welches aber baldigst demontiert wurde. Die Preisstimmen der
ausländischen Mütter lauteten nicht ungünstig, infolgedessen sich
auch wieder halb Verabstimmung einstellte. Die Befürchtungen über
die Eventualität der Abgabe eines erheblichen Teils der fremden
Gelder von Seiten Frankreichs fanden weniger Glauben. Die
Pariser Börse war allerdings nervöser angelegt und die Kurs-
verläufe sehr durcheinander, umso mehr auch London ebenfalls
Vaiselkurse fand. Etwas Berichtigung rief allerdings die

Nachricht von der Robstmachung von Niemen her, umso mehr
man wieder daran erinnert wurde, daß im Orient die wünschens-
werte Ruhe noch immer nicht einsetzten ist. Auch über diese
Angelegenheit setzte sich die Spekulation bald hinweg, da die Mel-
dungen sehr ungenügend waren. Zur Zurückhaltung trug auch der
Umstand bei, daß der preussische Saatenstandsbericht im Allge-
meinen nicht günstig lautet. Eine merkwürdige Erscheinung ist es,
daß deutscher Roggen s. Zeit teurer ist als russischer. Auch von
Amerika lauten die Berichte über den Stand der Ernte sehr
widerwärtig. Nach dem im Laufe der Woche eingetroffenen
Nachrichten des amtlichen Wetterbureaus herrscht im Allgemeinen
Regenmangel und die Entwicklung der Frucht hat dadurch gelitten.
Infolge der Hitze wird die Erntehöhe wesentlich niedriger
ausfallen, was auch den Anlaß zu der Haufe der Getreidebörsen
in New-York und Chicago gab. Aus diesem Grunde sind auch die
in Betracht kommenden amerikanischen Bahnen abgeschwächt.

Die fest, wenn die Witterung einsetzt und die Reiben der
Vorkenbefürer sich von Tag zu Tag mehr lösen, ist ein wesent-
liches Nachlassen der geschäftlichen Tätigkeit zu
verspüren. Fast alle Börsen, ohne Ausnahmen, liegen über den
Mittelpunkt des Verkehrs. Etwas größere Regsamkeit zeigte die
Wiener Börse. Im Gegensatz zu den anderen Ländern boten die
innerpolitischen Verhältnisse der Monarchie bessere Ausichten,
Etwas entsäufert ist man allerdings über die Lösung des großen
Sanierungswerkes der österreichischen Südbahn, welche vor-
sichtlich noch längere Zeit die Börse beschäftigen dürfte, umso mehr
noch weitere Sitzungen und Versammlungen dazu nötig sein wer-
den, um endlich dem Ziele näher zu kommen. Die Aktionäre wer-
den in der im Herbst abzuhaltenden außerordentlichen General-
versammlung zu den Sanierungsanträgen der Verwaltung so un-
vorsichtig sein, sich auch von den Vorschlägen unterziehen, die ge-
macht wurden, ihr Einverständnis dazu geben. Die Kurabewegung,
ebenso die Umläufe in den Aktien der Südbahn (Bombardier) sowie
auch Prioritäten war sehr mäßig der Kursstand jedoch gut be-
halten.

Auf dem Geldmarkt vollzog sich eine weitere Erleich-
tung des Privatdiskonts. Der diesmalige Ausweis
der Reichsbank beanprucht auf verschiedensten Gründen besonders
Interesse. Einmal ist es derjenige vom 30. Juni, also vom Se-
mesterwechsel, ferner zeigt sich zum ersten Male die Wirkung des
verneuten Lombardfreides und schließlich ist es das zweite Mal,
daß die im neuen Bankgesetz für die Quartale fest vorgeschene Er-
höhung des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs auf 750 Mil-
lionen Mark in Kraft tritt. Die Gesamtschwächung des Status
war ungewöhnlich groß gewesen. Kom internationalen Geld-
markt ist zu melden, daß die Anspannung wesentlich nachgelassen
hat und der Londoner Geldmarkt eine wesentliche Erleichterung
erfahren konnte. In der Besserung der Geldlage trug auch bei,
daß der Zufluß an Gold zur Bank von England sich unvermindert
fortsetzte. Der Ausweis der Bank von England hat sich allerdings
etwas befähigt, hauptsächlich dadurch, daß die Regierung, wohl für
Zwecke von Kompensationen einige Millionen abgab.

Der Verkehr in Bankaktien war ein ruhiger. Es
zeigte sich vorübergehend Interesse für Diskont-Kontakts,
Deutsche Bank und Dresdner. Oesterreichische Banken gut be-
halten. Mittelbanken verkehrten auf dem Kursniveau der
Vorwoche. Das Interesse für heimische Anleihen ist schnell
wieder geschwunden. Es kam in diesen Werten ziemlich viel
Material zum Verkauf. Man wollte von Verkäufen für Ba-
nker Rechnung wissen. Von ausländischen Renten sind Russen,
Türken und Griechen schwach. Vorigen waren auf Nach-
richten von ersten Umläufen in Lissabon vorübergehend be-
rührt. Auf dem Gebiete der Kontanpapiere herrschte zu-
nächst schwache Tendenz vor. Gegen Schluß der Woche war
eine leichte Aufbesserung zu konstatieren, da einmal die Mög-
lichkeit der Erhöhung der Stabelfeuerung, die weitere Erhö-
hung der Anleihe und der flottierende Kohlenverkauf aus Ober-
schlesien Anregungen boten. Rhodn-Bergbau konnten den
Kohlenverkauf wieder einholen, ebenso sind auch Bochumer,
Gelsenkirchener und Darpener befristigt. South West Africa
und Oltow-Minen lagen fest, letztere auf die Dividendenauszahlung
regge gehandelt. Große Berliner Straßenbahn zeigten mäßige
Widenschwung. Unter den Elektricitätswerken schwächten Ed-
son, Schuckert und Siemens Halle ab, auch bei diesen Pa-
piere ist wieder eine Besserung eingetreten. Am Kassamarkt
aktienmarkt war die Tendenz vorwiegend fest.

Eine wesentliche Erholung erfuhr Mitteldeutsche Gummi-
warenfabrik Louis Peter, Frankfurt a. M. Die Nachricht, daß
zwischen dem Unternehmen und der Diskont-Gesellschaft wieder
eine Einigung erzielt worden ist, die zu neuen Verein-
barungen geführt hat, machten guten Eindruck. Danach bleibt
die Diskont-Gesellschaft die Bankverbindungen der Mitteldeu-
tschen Gummiwarenfabrik, sowie die private Bankverbindungen
des Herrn Kommerzienrat Louis Peter. Die von der Diskont-
Gesellschaft an die Fabrik und Herrn Kommerzienrat Peter
gegebenen Kredite werden auf bestimmte Zeit festgelegt; die
Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik nimmt den ihr vertraglich
eingeräumten Kredit nicht ganz in Anspruch, während anderer-
seits Herr Kommerzienrat Peter einen Teil seines Kontos ab-
trägt. Im Aufsichtsrat, der in der am 31. Juli stattfindenden
Generalversammlung neu zu wählen ist, dürfte die Diskont-
Gesellschaft vorläufig wahrscheinlich nicht vertreten sein. Da-
gegen wird Herr Kommerzienrat Louis Peter in Anbetracht
seiner großen Aktienbesitzes künftig wieder eine führende
Stellung im Aufsichtsrat einnehmen und seine langjährige Ver-
waltung auch weiterhin dem Unternehmen zur Verfügung stellen.
Nach den schweren Gegenständen, die zwischen den beiden
Parteien noch vor wenigen Tagen bestanden haben, war ein
solcher Ausgang nicht anzunehmen. Die Einigung ist zwar noch
keine vollständige, sondern nur teilweise erzielt worden, da die
Diskont-Gesellschaft als Bankverbindungen weiter fungiert, im
übrigen aber auf ihrem früheren Standpunkt beharrt. Immerhin
ist es nach dem überraschenden Schritt nicht ausgeschlossen,
daß die Parteien sich noch weiter entgegenkommen. In der
Lage des Unternehmens selbst ist seit der letzten Erklärung des
Aufsichtsrates keine Veränderung eingetreten. Mit der vor-
jährigen Dividende ist für das laufende Jahr infolge des im
ersten Halbjahr erlittenen Verlustes nicht mehr zu rechnen. Der
Kurs erfährt eine Kursbesserung von 20 Prozent.

Chemische Aktien sind belebt und größtenteils höher. Bei
fester Tendenz sind Chem. Höchst zu erwähnen auf die außer-
ordentliche Beschäftigung bei der Abreibung Indigo. Japan
tritt als Käufer auf und ist bereit, möglichst viel Ware zum
alten Hollische bereit zu bringen. Auch Chemische Aktien wur-
den bei erhöhtem Kurse umgelegt, ebenso zeigte sich die Nach-
frage für Ultramarinfabrik, welche den Kurs um 1 Prozent ab-
züglich Dividende-Gewinn erhöhen konnten. Holzwerkstoff-
industrie neigte zur Abschwächung. Von Maschinenfabriken, die
im Allgemeinen weniger beachtet wurden, sind Witterer Stahl
und Meyer gut behauptet. Zementaktien wenig verändert, das-
selbe gilt für Spinnereien. Deutsche Verlagshalt wurden leb-
haft umgelegt.

An der Freitagabende zeigte sich trotz besserer New-Yorker
Kurse im Allgemeinen eine ruhige Haltung. Die Tendenz war
allerdings widerstandsfähig. Die englischen Preise-Besserungen

Madame Elvire, seine Tochter, ging im Zimmer hin und her. Man merkte ihr einige Unruhe an. Auf dem Gesicht...

„So Emma nur nicht?“ murmelte sie vor sich hin und bedachte...

„Nein, nein, nur es nur so schon ruhig behalten!“ sagte sie mit einem leichten Zerknirsch...

„Aber in der Stelle des noch dem Hof gelegenen Dinerzimmers, das ganz von freundlichen Gemüthern erfüllt war, sahen alles...

„Aber unter dem Tisch die Schritte ging das Geräusch von einer großen Schale, die sich dem Strogon jenseits des Hofes...

„Aber die Hand des Strogon war nicht für Vater dort in seinem Gebirgslande noch mit rauher Hand aus seinem...

„So trat ein junger Mann hastig ein und warf seinen Hut auf den nachsten Stuhl.“

„Nicht, nicht, nicht, nicht?“ fragte er sofort in etwas betretenem Ton, als er den halb abgedeckten Strogon sah, „man hätte doch auf mich warten können!“

„Aber haben lange genug auf dich gewartet, man wachte nicht, wo du dich und wann du kommen würdest. Ueberdies wachst du, daß die Hand in die Spindel hinunter magst, um die anderen abzuhängen.“

„Aber, nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma etwas fortwährend, „er hätte denn in allen Worten sein können. Du wachst, ich mag nichts Gedrucktes. Jetzt will ich aber gleich gehen, alle, hopp!“

„Du kommst das seltsame Gesicht vom antwortet!“ entgegnete die Mutter halb entsetzt, halb mit dem Strogon, das Essen für den jungen Herrn Emmale anzufragen.“

„Was machst du Emma?“ fragte Madame Elvire nach einer Weile und setzte sich ihm gegenüber, während er eifrig seine Tasse leckte.“

„Die Schritte bekommen jämmerliche Stöße!“

„Gott! nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Er sieht seinen Gaudium dem Tisch etwas näher, um besser zu hören.“

„Ich habe eben Kenntlichheiten getroffen, die aus Ecken genommen sind, die sind mit Duffeln aus Weg zu kommen gekommen. Die Duffeln haben ihnen erzählt, wie famos die Frau, die ich nicht, nicht, nicht?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

Emmale wurde gerührt, er leerte vor Aufregung die Schüssel und oft mit großer Hast. Es mußte im Grunde alles nach seinem Kopf gehen, es ärgerte ihn, wenn sein armer Bruder auch einmal eine Anrede hören wollte.“

„Die Mutter schenkte einen Augenblick. Sie hatte die Empfindung, daß Emma im Sticht war, aber sie dachte den Schöneren Augenblick, wenn sie seinen Schwermuth herausbrachte.“

„Sie sah überaus auf, als Emma im nächsten Augenblick eintrat; denn sie war nicht gewohnt, daß er sonst zu dieser Stunde bei Emmale verbleibe.“

„Aber kommst du bei Mutter so etwas Dummes vor, das Landhaus in Eiderstedt bringen zu wollen?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

„Aber nicht, nicht, nicht?“ fragte Emma jetzt interessiert ein, „es war ja eine Zeitlang von Sprengen, es mit uns anzufragen! Ergabst du?“

Unterricht

Geb. französische Dame aus Paris... Unterricht in Grammatik, Konversation und Literatur...

Klavierunterricht im Hause 70 Pf., außerh. 1.20 Mark pro Stunde...

Handels-Kurse

Vinc. Stock Mannheim, P 1, 3. Telefon 1792. Ludwigschafen Kaiser Wilhelmstrasse 25...

Buchführung, d. u. dopp. antr. kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz...

Mustergiltiges Institut. Aufs. wärmste empfohlen. Prospekte gratis. Fräulein u. Damenkreise...

Vermischtes. Ingenieur übernimmt Aufträge u. Bau, Berechn. aller Art... Lädt. Schneiderin...

Solide Herren Anzüge nach Maß

Garantie für la. Stoffe und vorzügliche Passform... Spezialangebot für Beamte...

Strickwaren. Hochfeinere, Braut- und Hochzeits-Strickwaren... Damen werden hier gleich...

Schwerhörige und Ohrenleidende wollen nicht verzagen... P. Seidel, Mannheim...



Kühne & Aulbach. Kindersportwagen, Klappfahrstühle und verstellbare Kinderstühle...

Bank für Handel und Industrie. Filiale Mannheim N 3, 4 (Darmstädter Bank). Aktienkapital und Reserven Mark 192000000.—

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim. übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen...

Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. Beck & Henkel, Cassel. Elektrisch betriebene Verladebrücken, Kranen aller Art, Lasten- u. Personenaufzüge...

Verlobungs-Anzeigen. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Gg. Scharrer, Haltaus. Beste u. billigste Bezugsquelle in edlen handgeschöpften Leinwandstoffen...

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für Betten u. Bettartikel. Moriz Schlesinger. Tel. 3182 Mannheim Q 2, 23.

Friedrich Dröll. gutpassende Stiefel für gesunde und kranken Fuß mit patentierter Federung... Verbandsrollen, Bänder, Binden...

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verlobte: 28. Maurer Wilh. Dollmüller und Karol. Schneidert geb. Wolff. 29. Karl. Kon. Wolkmarer und Adolph. Schob. 30. Hm. Joh. Birkhäuser und Maria Kämmler...

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Feudenheim.

- Verlobte: 1. Alfred. E. d. Tagl. Galtow Adolf Kautler. 2. d. verbl. Rentier Ferd. Josef Hirschmann. 3. d. verbl. Wollweber Joh. d. Schölerer...

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verlobte: 1. Karl. Wllh. Eißhorn und Adolph. Kieker. 2. Odenbach. Wllh. Odenbacher und Marie Bopp. 3. Wollweber. Adolph. Wollweber und Marie Berndt...

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Feudenheim.

- Verlobte: 7. Former Friedrich Wago und Juliana Spag. 8. Maurer Peter Kates und Maria Strobel. 9. Zwengler Johann Schuber und Anna Maria Spag...

Trauringe. Fugenlos. Trauringhaus 14393. Franz Arnold. Uhren, Juwelen, Gold- und Silbervaren...

Nervenschwäche. 14jährige Praxis! Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten...

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.

Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.